

Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Hallesche Neueste Nachrichten

Amesblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Wöchentliches Besondere mit der „Wochenschrift“ und Umlaufblätter frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM., durch die Post 2.60 RM. ohne Zustellung. Einzelpreis 0,13 RM. pro mm. die Restmenge 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15. 44. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Straußwitzer 1917 Fernsprech-Sammel-Nr. 2743 Telegramm-Adresse: Gallezeitung. Geschäftsstellen Reichsfilialen 6 Wochenhäuser 13. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpt. Halle, Donnerstag, den 15. August 1929 Nummer 191

Graf Zeppelin auf großer Fahrt.

Neues in Kürze.

Die große Zeppelinfahrt um die Welt wird nun doch zu finanziellen Hilfsmaßnahmen des Reiches führen. Im Reichsverkehrsministerium hat man die weltwirtschaftliche Bedeutung dieser Fahrt eingesehen und Garantien übernommen. Ueber die Einzelheiten kann nichts mitgeteilt werden. Für eine bessere Berücksichtigung des Zeppelins durch Reichsausschüsse im kommenden Etat tritt jetzt auch die sozialistische Presse ein.

Die Kommunisten rufen zu einem neuen Reichstreffen in Berlin für den 20. September auf. Das Treffen soll der Reichsbannentzug am Verfassungstage entsprechen und gleichzeitig mit einem Paradesug in der Straße Unter den Linden abschließen.

In Warschau ist eine Verordnung des polnischen Ministerpräsidenten erschienen, wonach die Einfuhr von Rogen- und Weizenmehl nach Polen bis auf weiteres verboten ist.

Das französische Marineministerium bemerkt die von der kommunistischen „Humanité“ verbreitete Nachricht, daß sich an Bord des französischen Kreuzers „Walder-Rossan“ Zwischenfälle ereignet hätten oder daß eine Epidemie ausgebrochen sei.

Ein Kriegserklärer an Bord des französischen Kanonenboots „Reintremont“ hat die Reuter des französischen Schiffes „Gothard“ (nicht „Stuart“) abgeurteilt. Die Besatzung hatte bekanntlich im Hafen von Ferro, angeblich in der Trunkenheit, sich gegen den Kapitän und den ersten Stewarmermann aufgebracht, so daß diese den Schiff der spanischen Marineschiffe in Anspruch nehmen mußten. Der Urteilsspruch selbst wird nicht genannt — was sehr merkwürdige Schlüsse zuläßt.

Polnische Artillerie hat gestern die Krim, in der es sich vor vierzehn Tagen einer Operation unterzogen hat, verlassen und ist in seine Wohnung zurückgekehrt.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet, daß für das beginnende Schiedsgerichtsverfahren im Textilarbeiterkonflikt die Aussichten außerordentlich günstig lägen. Die Unternehmern hätten auf Einsprüche gegen den Schiedsrichter in aller Form verzichtet.

Die aus Kestab (Schlamm) berichtet wird, verläßt in der Nacht vom 11. zum 12. August vier Komitais die jugoslawisch-ungarische Grenze in der Nähe von Erduniar zu überqueren. Die Komitais gaben Feuer auf die jugoslawischen Wachen ab, wurden aber von diesen vertrieben. Man glaubt, daß dieser Versuch und ähnliche Angriffe an der Grenze ein Zeichen für die Wiederaufnahme der terroristischen Aktion des Führers des promoslawischen revolutionären Komitees Wankowitsch ist.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Washington: Der Präsident Hoover hat die Anfragen der Senatsmitglieder nach der Höhe der von ihnen abzurufenden Summen an Kriegskosten abgelehnt. Die Antworten werden innerhalb sechs Wochen erwartet und von ihrem Ausgang werden die weiteren Entschlüsse abhängen. Eine Secestrationskonferenz ist frühestens im Dezember fernzuziehen.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ nennt die teilweise Verhängung über die Räumung ein neues Entgegenkommen Deutschlands. Ohne die Übernahme der weiteren finanziellen Pflichten, die Frankreich angeht, wäre die Räumung nicht gekommen. Auch die Engländer werden finanziell daran profitieren.

Der „Waller Anzeiger“ schreibt aus dem Saag: Die Einigung über die Räumung befreit die Komturen von den größten Sorgen. Daß die Räumung keine vollständige sein wird, sondern mit abnormalen finanziellen Opfern Deutschlands erkauft werden muß, ist seit dem Versailles Vertrag immer selbstverständlich gewesen.

Der Weltflug des Zeppelin.

Die Entfernung der einzelnen Etappen in d. Luftlinie.
(Die Zahlen sind die ungefähre Schätzung in Km.)

Lakehurst →	7000 Km.	← Friedrichshafen
Friedrichshafen →	10650 Km.	← Tokio
Tokio →	8450 Km.	← Los Angeles
Los Angeles →	3200 Km.	← Lakehurst.

Gesamtstrecke: Luftlinie ca. 29300 Km.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 4.35 Uhr zur zweiten Etappe seiner Weltfahrt, die nach Tokio geht, gestartet.

Die Abfahrt.

Vor dem Eingang zur Hauptgondel versammelten sich nach und nach die Passagiere und die übrigen, die Einsteig in die freige schätzte Halle gefunden haben. Bald heben die Menschen dicht gedrängt Kopf an Kopf um den zu den Kabinen führenden Steg. Die Passagiere bestiegen unter scharfer Kontrolle das Luftschiff. Inzwischen haben die Maschinen die Motoren zu einem nochmaligen kurzen Probelauf in Gang gesetzt. Um 4 Uhr 11 Minuten werden die meisten Ballaststücke abgehängt. Immer wieder müssen die Passagiere die Menge zurückhalten. Dann wird das Schiff ausgewogen. Man muß viel Wasserballast abgeben. Um 4.28 Uhr wird die Folgtreppe von der Gondel abgezogen. Danach beginnt der Morgen zu grauen. Endlich um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinassen und der zurückbleibenden Menge gesprochen. Um 4.28 Uhr werden die Laufschienen abgehängt und der Graf Zeppelin von der Halle weg mit dem Bug nach Südosten gebrängt.

Ueber die Route, die der „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Tokio einschlagen wird, sowie über die Wetterlage, die das Schiff antreffen dürfte, machte Dr. Geden folgende Angaben:

Für den ersten Teil der Fahrt bis nach Nankang hinein sind die Wetterausichten bergsteil, daß das Luftschiff wahrscheinlich immer mit sehr günstigem Schiebwind zu rechnen haben wird. Von Friedrichshafen wird der „Graf Zeppelin“ zunächst die Reichshafenstraße anfliegen. Das Luftschiff wird etwa gegen 10 Uhr vormittags Berlin erreichen.

Kriegsbeginn im fernen Osten.

Der Sonderkorrespondent der „Wochenschrift“ meldet: Die Gefahr, daß es zwischen China und Japan zum Krieg kommt, wird jetzt in Moskau für ernst angesehen. Man sieht als irrgendeinem Zeitpunkt seit dem Beginn des russisch-chinesischen Konfliktes. Aus den von der Sowjetregierung verbreiteten offiziellen Nachrichten geht hervor, daß die russischen Streitkräfte an der Grenze marschbereit stehen, unter dem Oberbefehl des Generals Galen, der jetzt hier allgemein unter dem Namen General Wlaker bekannt ist.

Der Gouverneur der Provinz Kirin hat dem Gouverneur der Mandchurien, Zhangsüfung, berichtet, daß die Russen gestern die Feindseligkeiten eröffnet hätten. In der Ostfront seien am Sonntagabend von Annoncements 200 russische Escadrons gelangt worden, die von zwei Flugzeugen unterstützt, zwei kleine Städte besetzt hätten. An der Mandchurien sei Nordun, unweit Mandchukui ebenfalls besetzt worden.

Zentrum gegen Sozialdemokratie in der Arbeitslosenversicherung

Aus Zentrumskreisen wird mitgeteilt: Der Vorstand der Zentrumsfraktion, der gestern den ganzen Nachmittag über die Arbeitslosenversicherung beraten hat, hat seine Beschlüsse am Abend verabschiedet, ohne Beschlüsse zu fassen. Die Zentrumsfraktion des Reichstages wird nicht, wie vielfach behauptet wird, zu einer besonderen Sitzung einberufen werden. Der Vorstand der Fraktion hat vielmehr für Mitte nächster Woche eine neue Sitzung in Aussicht genommen. Daraus geht hervor, daß man im Zentrum im allgemeinen die Lage ruhig und abwartend beurteilt.

Der Schlußsatz der Meldung ist recht merkwürdig. Aus der beschlossenen Vertagung folgt doch in erster Linie, daß man sich im Zentrumsvorstand nicht hat einigen können!

Weiter verläutet: Wie man hört, steht das Zentrum auf dem Standpunkt, daß die Reform mit Beschleunigung durchgeführt werden muß, und zwar auf der Grundlage des Sachverständigenausschusses. Die Zentrumsmitglieder des Sozialpolitischen Ausschusses werden sich demnach jeder Vertagung der Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuss widersetzen und dürfen auch der sozialdemokratischen Forderung widersprechen, die daraus finanziell, die Vertagung der Arbeitslosenversicherung noch mehr zu erhöhen, als es im Sachverständigenausschuss vorgeschlagen ist.

Anfang wird mitgeteilt: Die Frage der Arbeitslosenversicherung wird mit möglicher Beschleunigung weiter bearbeitet. Bereits gestern war eine Vertagung der in Berlin anwesenden Minister. Heute werden Besprechungen mit den Parteiführern stattfinden unter evtl. Zutziehung von Sachverständigen. Im Hinblick darauf wird die erste Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses abgehalten.

Der Verwaltungsrat der Arbeitslosenversicherung hat eine Sitzung auf kommenden Montag anberaumt. Er soll diejenigen Maßnahmen beschließen, die für den Fall erforderlich werden, daß die Reform der Arbeitslosenversicherungsebene bis 30. September nicht durchgeführt sein wird.

Bürgerliche Einheitsliste für die Provinziallandtagswahlen in Schleswig-Holstein.

In einer vom Landesverband Schleswig-Holstein des nordwestdeutschen Handwerkerbundes im Einvernehmen mit dem Schleswig-Holsteinischen Bauernbund nach Kiel einberufenen Versammlung wurde gestern einmütig beschlossen, für die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen in Schleswig-Holstein eine Einheitsliste aufzustellen. Es wurde ein Unterausschuß von 9 Personen gebildet, der sich alsbald mit den Kreisorganisationen wegen der Aufstellung einer Einheitsliste in Verbindung setzen soll.

Zu den beteiligten Organisationen gehören: Schleswig-Holsteinischer Bauernbund, Landesverband Schleswig-Holstein, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Deutsche Zentrumspartei, Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landvolkpartei und mehrere wirtschaftliche Verbände.

Demonstration Potsdamer Schüler.

Aus Potsdam wird gemeldet: Vor dem Geschäftsblaus des sozialdemokratischen Volksblattes sammelten sich gestern mittag nach Schluß der Schule etwa 400 Schüler an. Brachten „Meder“-Hüte aus und lärmten mit den Klingeln ihrer Fahrräder. Als Anlaß zu ihrer Demonstration nahmen sie einen Artikel des Blattes über die Verhaftungsfestern der Schülern auf dem Luftschiffen, in dem gesagt war,

Kriegsbeginn im fernen Osten.

Nach der Meldung aus Mandchukui soll es zwischen russischen und chinesischen Truppen an den Höhen westlich von Mandchukui zu einem Zusammenstoß gekommen sein, bei dem chinesische Infanterie das Feuer von russischer Seite erwidert habe. In der Stadt Mandchukui soll große Bestürzung herrschen. Man glaubt, daß jetzt die Feindseligkeiten zwischen den beiden Mächten tatsächlich zum Ausbruch gekommen seien.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Chardin: An 200 russische Ueberläufer sind in Chardin eingetroffen, darunter eine große Anzahl Offiziere. Sie wurden auf Befehl Zhangsüfung im Sonderzug nach Mukden weitertransportiert. Eine 120-Kilometerlange diesseits und jenseits der Grenze ist militarisiert.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Changhai das Eintreffen einer japanischen Seebataillon von 650 Mann für das dortige Generalpostamt, nachdem erst vor zwei Wochen sämtliche japanischen Truppen aus China zurückgezogen worden sind.

Neues vom Tage

Die Bluttat im Breslauer Zug.
 Nachdem bereits am Dienstag in den Morgenstunden durch die Breslauer Kriminalpolizei die Namensfeststellung von etwa achtzig dem Leichnam angehörenden, wurde die mit dem Zuge nach Breslau zurückkehrten, in dem zwischen Berlin und Frankfurt an der Oder der Metzler Johannes Mademader aus Quarg bei Glogau erschossen wurde, sind den ganzen Dienstag über weitere Ermittlungen vorgenommen worden. Sie führten am frühen Abend zur Verhaftung des 27jährigen Reichsbannermitglieds Otto Jaischel, der unter dem Verdacht festgenommen wurde, daß er der eigentliche Täter sei. Jaischel hat im Laufe des Mittwochvormittags ein ausführliches Geständnis abgelegt.

Mord am Helberg.

Der rätselhafte Tod des Berliner Rechnungsrats A. D. und Hofinspektors Carl Wendt, der in den Tiroler Bergen in der Nähe von St. Anton am Helberg bei der Darmstädter Hütte tot aufgefunden worden ist, scheint vor der Aufklärung zu stehen. Wahrscheinlich ist Rechnungsrat Wendt einem Verbrechen zum Opfer gefallen, denn seine Leiche wurde herausgeholt; es fehlen die Uhr und die Briefschlüssel des Toten. Die Beforscher verfolgen bereits zwei Spuren; eine dieser Spuren führt nach Berlin.

Zanzabende hinter schwedischen Gardinen.

Die kleine französische Stadt Simoges hat ein lustiges Geschehen erlebt, welches hätte sie es. Jetzt sind in einem Disziplinärverfahren, das gegen mehrere Beamte eingeleitet wurde, sehr merkwürdige Dinge angeordnet worden.
 Das Männergefangnis liegt in Simoges unmittelbar neben der Frauenanstalt. Nur eine niedrige Mauer trennt die Gefängnisse der beiden Geschlechter. Was liegt näher, als daß die Gefangenen die Mauer übersteigen, um sich die Möglichkeit zu verschaffen, die Gefängnisse der beiden Geschlechter zu besuchen. Die Mauer überbrücken beide Züge zu — und den Gefangenen gefiel der Betrieb so gut, daß sie gar nicht mehr hinaus wollten aus dem lustigen Gefängnis in Simoges. Mehrere Gefangene begingen gleich nach ihrer Freilassung wieder Straftaten, um nur wieder in den Genuß der Annehmlichkeiten des Gefängnisses zu kommen. Sogar Felle wurden veranfaßt, Zanzabende waren keine Seltenheit.

Bolnischer Militärtransport entgleist.

Heute früh sind bei Lodz zwei Lokomotiven, von denen der eine Militärtransport führte, in voller Fahrt zusammengefahren. Die Autos der beiden Lokomotiven entgleisten und die ersten Lokomotiven über die Katastrophe ausgedrückt, um die Verletzten und Toten zu bergen. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Verwundete getötet und 16 verletzt worden, hieron die Mehrzahl Soldaten der Militärtransporte. Die beiden Lokomotiven sind durch schlechte Weichenstellung verunglückt worden.

Gold statt Petroleum.

Ein französischer Güterbesitzer in der Nähe von Rouen gab dieser Tage dem Münchener Agenten Jacques Guerin den Auftrag, auf den ihm gehörigen Feldern nach einer Deliquente zu forschen. Obwohl früher ein Geologe erklärt hatte, daß in der Umgebung keine Goldlagerungen vorhanden sein könnten, wurde die Gegend mit der Umsäufelung abgegangen. Umso größer war die Ueberraschung, als statt des erwarteten Petroleum eine wertvolle Sorte mit einer Anzahl Goldbarren gefunden wurde.

Lotteriegewinne ohne Herren.

Der französische Staatslotterie fallen alljährlich sehr bedeutende Gewinne anheim, deren rechtmäßige Eigentümer keine Ahnung davon haben, daß sie das Glück beinahe mit den Händen fallen konnten. Es handelt sich um die Gewinne der Lotterie, deren Zahl und Höhe ganz erstaunlich ist. Eine mit dem französischen Lotteriewesen vertraute Persönlichkeit schätzte die Zahl der Losinhaber, die nicht wissen, daß ein Gewinn für sie bereitsteht, auf 300.000. Unter den nicht abgehobenen Gewinnen befinden sich solche, die sich auf eine halbe Millionen Franz, 250.000 Franz, 100.000 Franz und 10 weiter belaufen. Es gibt jedoch auch Losinhaber, die fast einen Tausendfachen Gewinn bekommen. Man hat ihnen davon berichtet, daß sie Gewinner sind. Das sind nämlich diejenigen, die wissen, daß ihr Los gewonnen hat, aber ihr Geld nicht abholen können, da sie vor der Zahlung das Los verloren haben. Dreißig Jahre lang liegen diese sogenannten Gewinne, deren Gesamtwert gegenwärtig auf nicht weniger als 25 Millionen Franz geschätzt wird, bereit. Denn endlich legt der Staat die Hand darauf, um sie in seinen Bedürfnissen zu verwenden.

Ein merkwürdiger Irrtum.

Ein merkwürdiger Irrtum stürzte sich bei der Untersuchung eines Frauenmordes auf. Die Prager Polizeidirektion lag in der Angelegenheit des Kölner Leidenwunders eine neue Entscheidung gemacht zu haben. Die Gewanderteilnahme in der Lotterie der 27jährige Antonie Pogosska zu erkennen, die Tochter eines privilegierten Polizeibeamten. Man schickte die Öhringer der Ermordeten nach Prag, wo sie vom Vater der Pogosska mit Sicherheit als das Eigentum seiner Tochter erkannt wurde. Polizeidirektor Prager brachte in Erfahrung, daß die Pogosska sich vor ihrer Verurteilung in einem Prager Hof der Selbstmorde aufgehalten hatte und begab sich dahin, wo er zu seinem Ertrinken die angeblich Ermordete bei voller Gesundheit antraf.

50000 Dollars zu verdienen.

Das Schattensystem des Schachamtes. — Jewelenschmuggelnde Milliarden. — Das Netz, in dem die Goldfische gefangen werden

Vor wenigen Jahren gab es für die Abenteuer auf der Ozeanbahn für die Kellner, Zimmermädchen und Portiers der mondänen Hotels, für alle, die am Rande der großen internationalen Verkehrswege Europas auf ein Geschäft warteten, eine merkwürdige Geschäftsmöglichkeit. In der großen Schachamte der amerikanischen Juweliere dermaßen auf einige ihrer interessantesten Paragrafen des damals neu geschaffenen amerikanischen Zolltarifs. Und nachdem amers. Zolltarif brachte eine Räumung vor Kisten in die Augen — bis zu 50.000 Dollars. Belohnung hat das Schachamte von Washington (ebem, der einen Jewelenschmuggel zur Anzeige brachte. 25 Prozent des Kontrollerbetrags sollten ihm gehören, hinaus bis zu den 50.000 Dollars.

Der neue Paragraph — bis dahin hatte die Belohnung nur bis zu 50.000 Dollar betragen — hatte keine Geschichte. In dem Viermilliarden-Dollar-Einkommen der USA steht

die Zolleinnahme

mit nahezu 600 Millionen Dollars an heranzugender Stelle. Washington hat Anlaß, diesen gewaltigen Reichtum zu genießen, wenn er nicht ihm im westlichen Netz? Amerika selbst: der reifende Vantee, der im billigen Europa einfließt, vor allem Schmutz, Brillantenschmuck, Schmuckstücke, Ringe mit blühenden Solitären, inneren Schmuckstücke, Schmuckstücke des Altantik getrennt. Und wenn der beglückte Millionär oder seine kaulfische Gemahlin nicht schon in Europa selbst auf den Gedanken kamen — auf der Heimfahrt, wenn die Zolltarif gefordert werden mußte, trat er stimmt der Besucher an sie heran: sollten sie wirklich in Neuport die vom Geleß geforderten 80 Prozent der Kaufsumme als Zoll bezahlen? Sollte man dann nicht ebensolort dem Juwelier in der Hölle einen Preis bieten? Und wenn ein Schmuggler unter einem Gebirge getragener Wäpche, der Diamantring liegt im Überdies, und der Reiseliste garniert den Saum eines Kleiderstücks. . . . Welch ein großartiger neuer Sport der Juweliere haben sich Schmuggler zu schaffen, ohne es nötig zu haben! Darum verzehnte Washington die Belohnung. Man wußte, daß die Großzügigkeit sich rentieren würde. Und sie rentierte sich glänzend. Schachamte und Jewelervereinigung wurden mit rechtlichen und telegraphischen Anzeigen überflutet.

Manches war wertlos, aber schließlich kamen doch vier Fünftel aller Schmuggelfälle auf diese Weise zur beherrschenden Kenntnis. Tausende dollarfähiger Augen hielten sich leiser an die Schritte der Europäer bereisenden Amerikaner. In Berlin, Wien, Prag, in Lissabon, in Amsterdam, in Deauville und Nizza und Monte Carlo überall, wo sich das internationale Publikum am Stillen gibt, lauern die beruhten und die gelegentlichen Wäpche auf ihre Opfer. Solcherlei Weg in Paris. Der amerikanische Millionär ist dort in umgekehrter Schleppe. Nicht fehlt ihm der Schatten, sondern

30 Angeklagte, 60 Zeugen im Banderolenfälscherprozess.

Der Bienenprozess gegen die Banderolenfälscher, durch die das Reich an Steuerfahndungen um Millionenbeträge geschädigt wurde, begann vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte. Die Verhandlung die unter dem Akronym „Syré und Genossen“ läuft, richtet sich gegen 30 Angeklagte, hauptsächlich Zigarettenfabrikanten und Vertreter und wird sich auf mindestens sechs Wochen erstrecken. Den Vorsitz führt Langenberger Richter Kroleman.

Die Anklage lautet auf willkürlichen Gebrauch falscher Steuerzeichen, Steuerfahndungen und Urkundenfälschung. Angefaßt 80 Zeugen werden im Laufe des Prozesses geladen werden. Drei Angeklagte sind nicht erschienen. Einer der Hauptbeschuldigten, der Kaufmann Arthur Kratauer, ist nach Polen geflüchtet. Gegen die beiden anderen Angeklagten Wilhelm Kästz und Heinrich Weidenroder ist das Verfahren inzwischen eingestellt worden.

Der Veronkenreiser, der angefaßt ist, ist derselbe, der immer wieder durch verschiedene Verhöre die besten Ergebnisse seit der Erhebung der Zigarettensteuer im Jahre 1925 vorzugenommen hat.

An den Hauptplätzen der Zigarettenindustrie, nämlich in Dresden, Köln, Hamburg und Berlin, zeigten sich Gruppen von Fabrikanten und Händlern, die planmäßige Steuern für Zigaretten hinterzogen, indem sie unbedeutlich große Mengen von Steuerzeichen entwerfen auf unredliche Weise erwarben oder fälschten und dadurch nicht nur den Fiskus um Millionenbeträge, sondern auch die Industrie und den Handel durch Steuerpreise für Zigaretten aus schwerlich schädigten. Während der letzten drei Jahre rechnete die Industrie die Banderolen aus den Zolltarifen verfertigt, arbeiteten, oder durch Weisung mittels gefälschter Banderolen fertiger Firmen die Banderolen erlangten.

Stellen sie in den letzten Jahren selbst Steuerzeichen her.

Zum Teil besitzen diese Banderolen dazu, nachgemachte Markenigaretten handelsfähig zu machen, die dann zu Steuerpreisen verkauft wurden.

Bergnügungsdampfer mit Stacheldraht.

Die Geschichte spielt nicht im Chinesischen Meer, sondern auf der Ober in unmittelbarer Nähe von Breslau. Oberwärts verkehren, namentlich Sonntags, in zahlreicher Zahl nach dem Ausflugsort Wilschmischen Baggerdampfer. Es sind Radompler, die etwa 30 Personen fassen. Seit einiger Zeit werden die Dampfer belagert.

Die Passagiere von Kottzen junger Mädchen beklagt, die an die Schiffe heranrücken, sie erschrecken. Personal und Passagiere beiderseits aberhand Unmut treiben, und sogar Diebstähle verüben.

150 Paar Strümpfe verbraucht die amerikanische Frau.

Eine Umfrage einer Kennerin Zeitung bei ihren Leserinnen ergab im Durchschnitt für das Jahr 150-160 Paar bei einem mittleren Preise von 200-300 Dollar insgesamt. Die Anworten der selbständigen erwerbstätigen Frauen waren dabei meist präzis als diejenigen Frauen, die auf den Gehalts ihres Mannes angewiesen sind. Fast alle stimmten darin überein, daß ein solcher Bedarf für die moderne Frau nicht als ungemächlich anzusehen sei. Die Statistik hat auch die Kritik der Kaufwelt hervorgerufen. Kaufleute erklären nämlich, daß die Angaben weit übertrieben seien, da gerade die moderne Frau, die etwas auf sich hält, heute gezwungen sei, den Einbruch zu erweiden, nur neuere Strümpfe zu tragen.

Falschgeld in Schlefien.

Seit einiger Zeit wurden in Breslau und in der Provinz zahlreich Gewerbetreibende dadurch geschädigt, daß ihnen falsche Zweimarkstücke in Zahlung gegeben wurden. Der Kriminalpolizei ist es heute gelungen, zwei in Breslau wohnende Personen in dem Muenchener Vernehmen, es im August 1925, das vollständige Verzeichnis zur Herstellung solcher Fälschungen in ein neues Verzeichnis zu übersetzen. Vor kurzem war bereits ein Arbeiter aus Wartha in der Grafschaft Glogau wegen wissenschaftlicher Vorbereitung von Falschgeld angehalten worden, als ihm in Breslau ein Verzeichnis weiterer Ermittlungen haben, namentlich zur Festnahme seiner Mitarbeiter geführt.

Er richtet sich selbst.

Im Wilschmischen Baggerdampfer hat der Kapitän Becker, der sich an weltlichen Anfallen des Wilschmischen Baggerdampfers vergangene Jahre, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die vorgelegte Dienstscheide in Kurie, die Kenntnis von der Angelegenheit erhielt, beantragte eine Kommission mit der Untersuchung der Vorgänge. Eine Ausgrabung auf dem Gefängnishof förderte eine Kindesleiche autage. Als man den Juttsoberektor verhaften wollte, fand man ihn tot vor. Verhaftet wurde ein weiterer Beamter, der im erkrankenden Verdacht stand, den Verbrechen des Becker Kenntnis gehabt zu haben, ohne der vorgelegten Dienstscheide Nachricht gegeben zu haben.

Betrügerischer Legionär.

Die französische Kriminalpolizei verhaftete einen Deutschen namens Otto Schulze, einen ehemaligen Segenanten der französischen Fremdenlegion. Der ehemalige Legionär hat sich bei der Anklage gegen den Legionär betan gemacht und ihnen in Aussicht gestellt, bei entsprechender Bezahlung eine Beförderung, in jedem Falle aber eine Verbesserung der Lebenslage dieser Legionäre herbeiführen zu können. Am Betrügerischen letzter durchzuführen, legte er sich den Namen Hoffmeister und den Titel „Oaimetser beim Kriegsinstitut“ an. Er erzielte in zahlreichen Fällen, daß die Angehörigen der Legionäre sich mit ihm in Verbindung setzten und betrügerische Summen überreichten.

So erhielt er von einer Deutschen, deren Bruder beim 2. Regions-Regiment ist, 4000 Francs und von einem weiteren Deutschen, dessen Sohn in der Legion dient, die Summe von 3200 Francs. Schulze, der heute 27 Jahre ist und nach seinen Vätern aus Hamburg kommt, wurde nach seiner Verhaftung in das Karier Untersuchungsgefängnis überführt und wird sich wegen Betrugs und Borsepelung falscher Zafaschen vor Gericht zu verantworten haben.

Das Telephon regiert.

Nach der letzten Statistik haben die Vereinigten Staaten in der Benutzung des Telephons noch immer bei weitem an erster Stelle 1928 wurden in den Vereinigten Staaten 19.941.000 Telephonapparate gekauft, in mehr als 100.000 folgt Deutschland mit 2.950.430 England mit 1.759.886, Kanada mit 1.341.210 und Frankreich mit 865.519 Apparaten.

Schram's Eiernudeln
 für die gute Küche!

Extra billige

Seifen!

am
Freitag
Sonnabend
Montag
bei

MARSHALL

Halle-S., Gr. Ulrichstr. 59/61

Unser großer
Haushaltwaren-Verkauf
zu billigsten Preisen
beginnt Sonnabend
den 17. d. M.

- Toilettenseife in verschiedenen Geräten Stück **16 Pf.**
- Buttermilchseife Stück **20 Pf.**
- Toilettenseife extra großes Stück Stück **35 Pf.**
- Fliederseife 3 Stück in Cell.-Packung Paket **50 Pf.**
- Lilienmilch- u. Eau de Cologne-Seife 5 Stück Paket **75 Pf.**
- Lavendelseife 3 große runde Stücke in Cell.-Packung Paket **100 Pf.**

- Reine Kernseife Blockstück ca. 400 g Frischgew. Stück **32 Pf.**
- Reine Kernseife 5 kg. Riegel ca. 700 g Frischgew. Riegel **56 Pf.**
- Weißer Kernseife Blockstück ca. 200 g Frischgew. Stück **18 Pf.**
- Weißer Kernseife Riegel ca. 500g Frischgew. Riegel **48 Pf.**
- Paxi-Seifenflocken ca. 88% Fettgeh. Paket **25 Pf.**
- Schnitzel-Seifenpulver 1 Pfd.-Paket **22 Pf.**
- Schmierseife Alabaster, weiß gekörnt Pfd. **48 Pf.**
- (Flasche Kölnisch Wasser) mit Spritzkorken **50 Pf.**
- 1 große Flasche Haarwasser ^{Portugal, Bay. Rum u. Birkenwass.} **75 Pf.**
- Toiletten-Krepp-Papier 3 gr. Rollen **50 Pf.**
- Weißer Krepppapier-Servietten 100 Stück **50 Pf.**
- Butterbrotpapier 100 Blatt **25 Pf.**

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns — Tel. 28385
Heute letzter Tag! Der gr. Erfolg **Wie einst im Mai** Große Ausstattungs-Operetten-Revue in 30 Bildern.
Morgen Freitag, 20 Uhr Gala-Premiere der gr. Ausstattungs-Revue **„Der Soldat der Marie“** in 25 Bildern. Musik v. Leo Ascher 60 Mitwirkende. 2 Musik-Kapellen. 24 Dolly Girls
Das große Bachanal-Ballett Gewöhnliche Preise ab 60 Pf. Benutzen Sie den Vorverkauf.
Morgen Freitag (nachts 23 1/2 U.) **1. Nachvorstellung** Gastspiel der Berliner Schauspieler in Peter Martin Lampels Schauspiel **Revue im Revolto im Erziehungshaus** Das große Theater-Ereignis der Saison Kleine Preise von 0.60 bis 3.50 Mk.

Saalschloss Freilichtbühne
Heute 8.15 Uhr zum letzten Male **„Ein Sommernachtstraum“**
Morgen, Freitag, den 16. August, 8 Uhr, je nach Witterung Saal oder Garten

Großkonzert
des Beamten-Orchester-Vereins, ca. 70 Mitwirkende. Leitung: Otto Haupt. Veranstaltung vom Bundesleistungsgartenland „Am Galgenberg“.

Hoffjäger
Freitag, d. 16. Aug., abds 8 Uhr **Gr. Extra-Gartenkonzert** ausgeführt von der S.-A.-Kapelle NB. Bei ungenügender Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Kurhaus Wittekind
Heute abends 20 Uhr der große **Tanzabend** mit dem Roessnerschen Jazz-Symphonik-Orchester (10 Musiker) Eintritt 50 Pf.

Zoologischer Garten
Freitag, den 16. August, 3 Uhr **Großes Kinderfest** „Eine Kirchweih in Oberbayern“ unter Leitung von Onkel Mühle **Lampson mitbringen!** Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. für Anwesenheit.

Was Sie suchen
finden Sie preiswert bei Besichtigung der „Kleinen Anzeigen“ in der „Saale-Zeitung“

Ufa-Theater Leipzig Str.
Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung **Lachsalm** über Charlie Chaplins Bruder **Syd Chaplin** in seinem neuesten Lachschlager **Der Draufgänger**
Ein tolles, wirbelndes Ausstattungs-Großlustspiel **Die Prärielatte**
Ein Kampf mit Western-Banditen im alten Texas. Eine ungemein spannende Geschichte mit prachtvollen atemberaubenden Verfolgungen und Kämpfen. In der Hauptrolle: **Fred Humes** einer der besten und beliebtesten Cowboy-Darsteller. Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung **Jenny Jugo** in **Die Schmugglerbraut von Mallorca**
Ein spannender Abenteuerfilm aus dem glutvollen Spanien mit all seiner Romantik, mit dem heißblütigen Temperament der Südländer. Eine Fülle von Sensationen verleiht dem Film mitreißendes Tempo, eine wohlgedachte, spannungsgesättigte Handlung gibt ihm eine hochinteressante kriminalistische Note und die hemmungslose Liebe dreier Männer zu ein und derselben Frau erzwingt leidenschaftliches Mitleiden. Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Eine gute Zigarre

ist in unserer Zeit der beste Freund. Sie verschönt unsere Feierstunden und erleichtert schwere Arbeiten. Reichhaltige Sortimente von der 10-Pf.-Preislage bis zur raffiniertesten zusammengeestellten Qualitätszigarre. Bitte suchen Sie mich auf.
Gr. Steinstr. 10
Gegr. 1892

Fahrräder
Görcke, Meteor und andere erstkl. Marken Anzahl 10 Mk. wochentags **nur 2.50 Mk.** **ranke**
Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckpl.

Rüdesheim am Rhein
Hotel Rheinstein
am Dampferanlegeplatz, nahe Staats- und Zahnradbahnoff. Großer schattiger Garten am Rhein. Speisen zu jeder Tageszeit. Konferenzzimmer. Einsteinturm l. 6 Autos. Fernspr. 30. M. Beiderlinden, Weingutsbesitzer.

Koch's Künstleroperele
Die führende Kleinkunstbühne mit einem Schlagsprogramm! Allabendlich großer Erfolg. Heute Elftag. In 11 U. 15 M. der vornehm. Betrieb. Das Publikum kann begeistert nach den rhythm. Klängen der Kapellen! Sonnab. bis 4 Uhr. Sonntag-Prellanz.

Oveg' Omnibus-Verkehrs-Ges. m. B. H. Geschäftsstelle Mittelstraße 17 T. 29770
Ausflugsfahrten für Gesellschaften preiswert - zuverlässig

Rundfunk am Freitag Leipzig
Wellenlänge 209 Meter.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert. Nach dem neuesten Zeitgeistig: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Gildewanderlauf der Freitag. 14.00 Uhr: Bucherbesprechungen. 15.15 Uhr: Stunde der Hausfrau mit Kunstvererbung und Schallplatten. 16.30 Uhr: Rante Musik. (Von 17.00—18.00 Uhr Übertragung auf den Deutschen Sender). Mitwirkende: Ede Weiser, (Gesang), Hans Hoffmann (Violon), Dr. Alf Weßmann (Klavier), Begleitung: Alfred Eimon, Hilge: Wiltner. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsgrundkurs (Sonderbesprechungen). 18.30 Uhr: Weiterveranlassung, Zeitangabe und Bucherbesprechungen. 19.30 Uhr: Stud. Rat Friedel. 20.00 Uhr: Die Aufgaben der Vermittlung. (Sofia Welle, Berlin). 18.55 Uhr: Arbeitsnachweise. 19.00 Uhr: Dr. Hanns Freudenthal, Halle: „Salinenbetriebe Mitteldeutschlands.“ 19.30 Uhr: Direktor Paul Koh. 20.00 Uhr: Die Aufgaben der Vermittlung. (Sofia Welle, Berlin). 20.00 Uhr: Balladen. Mitwirkende: Georg Jotzmann, Dresden; (Gesang), Johanna Thamm (Klavier). Hilge: Wiltner. 21.00 Uhr: Musikanten-Stunde (Sofia Welle, Berlin). 21.00 Uhr: Dr. Werner Ulrich, Weimar: Vortrag. Garota Weber: Aus Klubsünden. 22.00 Uhr: Zeitangabe, Weiterveranlassung, Preisbericht und Sportfunk. Mitwirkende bis 24.00 Uhr: Tanzmusik. Jeuner-Freudenthal-Orchester.

„Oveg' Omnibus-Verkehrs-Ges. m. B. H. Geschäftsstelle Mittelstraße 17 T. 29770
Ausflugsfahrten für Gesellschaften preiswert - zuverlässig

Konditor und Kaffeehaus Bänder
Rannischer Platz **Konzert!** Täglich ab 4 Uhr.

„Höndswusterhausen.“
Wellenlänge 1885 Meter.
5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtsch. 6.00 bis 6.30 Uhr: Punschmusik, geleitet von H. Fots. 9.30—9.55 Uhr: Ein Witz in Juba; Dr. Arthur Berger. 10.00—10.25 Uhr: Die Köpfe man wirft!

Ziere!; Dr. Anthonius Weber. 10.30 Uhr: Neue Kadetten. 12.00—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert für Verheute und für die Jugendzeit: Electrola G. m. b. H. Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtsch. 12.55 Uhr: Neuer Zeitgeistig. 13.30 Uhr: Liebertragung Berlin: Neue Kadetten. 14.30—15.00 Uhr: Das Ballett (Zum Ziehersegeln d. Schiffe und die Gärten). 15.15 Uhr: Schiller. 15.00—15.30 Uhr: Rige und Rigergattung; Geh. San.-Rat Prof. Dr. Wemba. 15.30—15.40 Uhr: Preise und Preisbericht. 15.45—16.00 Uhr: Frauen: Erfolgreiche Frauen (III); Dr. Margarete Jacobsohn. 16.00—16.30 Uhr: Internationale Preisangelegenheiten der Scherzhaft; Sekretär Tschentler. 16.30 bis 17.00 Uhr: Die Preisen der Gizeit (I); Wendebauer und Homofonds; Dr. Hans Beintler. 17.00 bis 18.00 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzerts Leipzig. 18.00—18.30 Uhr: Amerika und das Automobil. Einblicke von einer Studienreise nach Amerika. Dr. Werner Freudenthal. 18.30—18.55 Uhr: Engländer für Fortgeschrittene; Stud. Rat Friedel, Viktor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Vom Erlebnis zum Dichter. Aus Selbstzeugnissen großer Dichter (I); Prof. Dr. Müller-Freudenthal. 19.30—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte (Thema und Name des Dogenen werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben). 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtsch. 19.50 Uhr: Antrittsangeben und Preisangelegenheiten zu der nachfolgenden Oper. 20.00 Uhr: Aus der Städtischen Oper, Charlottenburg. „Elv“ über die Legende vom heiligen Elfen. Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Giovanni Forzano. Deutsche Uebersetzung von Walter Dahms. Musik von Erasmus Wolf-Ferrari. Dirigent: Robert F. Denker. Aufgenommen: Dr. Hanns Freudenthal-Orchester. Chöre: Hermann Wiedede. Anknüpfend für beide Opern: Zeitangabe, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Bildfunk.

Viele wissen es nicht, daß jetzt Bucklinge
eine wirkliche Delikatessens sind, dabei sehr billig, alle beste, täglich frische **50 Pf.** Ware, das Pfund nur **25 Pf.**
Jedem Hallenser jeden Tag einen Bückling aus der

Nordsee
Deutschlands größte Fischerei und Handel
Ferner täglich frisch im Eis:
grüne Heringe Pfd. 30 Pf.
Seltener fett und zart **Seelachs o. Kopf Pfd. 35**
Goldbarsch o. Kopf . . . 35
Seelachsfilet . . . 55
Goldbarschfilet . . . 75
Frätschollen . . . 45
Echte Makrelen . . . 55
Kabelljou o. K., groß . . . 55
Schellfisch o. K. . . 75
Flusszander . . . 120
Ferner
jetzt besonders fett und zart hochfeine geräucherter **Elbaale**
in allen Größen
ebenso alle anderen Räucherwaren

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,30 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM., Anzeigenpreis 0,10 RM., die jechnipaltene Millimeterzeile 0,50 RM., die Millimeter-Stiefenzeile

Aus der Stadt Halle

Kommt er über Halle?

Kaum hatten wir die Meldung ausgehört, daß „Graß Zeppel“ heute ganz früh aus ausgefahren und glücklich, glücklich sei nach Halle, da überboten sich schon alle Kerzen in Halle vom Motorengeräusch und unter Juridstellung aller anderen Dilegheiten hatten wir nur noch telephonische Anfragen zu beantworten, ob er über Halle komme.

Einige Morgenstunden war es unsicher. Man lautete angepannt. Jedes Autoriaten, jedes Geräusch der Straßenbahn, ja, schon das Geräusch, das ein kleiner Sänge mit seinem zweistöckigen Koller auf dem Straßenplaner machte, wurde für die krankende Motorenluft des heranabenden Aufstieges gehalten.

Sobald die Nachricht eintraf, daß der „Graß Zeppel“ auf in Bergen weiter ab, wußte man freilich, daß er diesmal über Leipzig fahren werde. Wir hatten im vergangenen Herbst, als er von Berlin nach Friedriehshafen zurückfuhr, das Vergnügen, das laute Motorengeräusch zu hören und den Wägen nicht allzu hoch über uns energisch wegzutoben zu sehen. Damals haben sich Magdeburg und Leipzig den Mund wischen müssen.

Aber wenn wir ihn auch heute in Halle nicht zu sehen und zu hören bekämen, unter Bergen warde bei ihm und sie fliegen mit. Es wird diesmal ein länger und gefahrloser Flug, über umwegame Weiten Alens. Zeitweilig werden wir wohl lange ohne Nachsicht von ihm bleiben. Möge diese neue große Probe gelingen.

Umstellgeleis an der Hafensstraße.

Im Winter werden die Wagen der Straßenbahnlinien 4 und 9, die nur bis zur Rennbahn fahren, weniger benutzt. Deswegen denkt man daran, die Wagen nicht weiter als bis zur Hafensstraße fahren zu lassen. Um den Verkehr aber trotzdem nicht durchzuführen, macht sich der Einbau eines Umstellgeleises in der Mansfelder- und Hofenstraße notwendig.

Einplanke gegen diesen Plan, der vom 17. bis zum 31. August im Volksparlament Zimmer 113 zu jedermanns Einsicht offen liegt, sind schriftlich niederzulegen oder zu Protokoll zu geben.

Eilaufträge im Postfachverkehr.

Wir möchten nochmals auf die am 1. August in Kraft getretene neue Einrichtung im Postfachverkehr hinweisen. Eilbehandlung kann seit dem 1. August bei Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks gegen eine Gebühr von 1 M. verlangt werden. Die Eilbehandlung besteht darin, daß die beim Postamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilaufträge) eingehenden oder eingeleiteten Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks sofort gebucht werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt bei Zahlarten der Absender durch den am oberen Rande der Zahlartkarte niederzuschreibenden Vermerk: „Sofort ausführen“; bei Ueberweisungen und Schecks kann der Antrag sowohl vom Aussteller als auch vom Empfänger, wenn dieser die Ueberweisung oder den Scheck vom Aussteller erhalten hat, durch den auf der Ueberweisung oder dem Scheck unten links anzuschreibenden und von ihm zu unterschreibenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden.

Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag“ auch auf die Rückseite des Scheckrückumschlages zu setzen in dem der Auftrag dem Postfachamt übermittelt wird. Die Gebühr trägt der Antragsteller. Sie ist bei Zahlarten außer der Zahlartkarte durch Aufkleben von Freimarke auf die Zahlartkarte zu entrichten. Bei Ueberweisungen wird die Gebühr vom Konto des Antragstellers abgebucht, bei Schecks wird sie, wenn der Ansteller die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger des Schecks den Antrag gestellt, so wird sie bei der Auszahlung des Betrags einbehalten.

Als die Pferdebahn noch bimmelte

Rom Vorpanner bis zum Oberkontrollor bei Halles Straßenbahn.

Am einem Sommermorgen des Jahres 1883 fand an der Ecke der Burgstraße und des Mühlweges ein früher halbes Jahr, noch nicht lebendiges Kind. Er hatte ein schönes braunes Pferd am Fißel und schaute mit leuchtenden, fröhlichen Augen auf die tanstlichen Sträuher und Gräber der Gärten ringsum. Die Steinmühle rauschte, und vom Giebideneiteiner Kirchturm her trieb der Wind über Wägen und Gärten hinauf runde Glotzöne herüber. Der junge Bürsche war lustig und pliff. Warum sollte er nicht? Heute verliert er zum ersten Male ein wichtiges Amt: da kam schon die rote Pferdebahn die Straße heraufgeblitzt. Sie hielt, der junge Mann sprangte seinen Reanzen vor und sprang zu dem Kautscher auf den Perron. Nun ging mit drei Pferdekräften den Berg hinauf bis zu Linzers Garten — heute steht da der Volkspark —, dort wurde wieder abgebremst, und der junge Bürsche leit fröhlich gemächlich zurück nach der Steinmühle, um auf den nächsten roten Bimmelwagen zu warten.

Das ging von fünf Uhr morgens bis abends um elf, mit einer halben Stunde Mittagspause. Dafür gab es fünfzehn Groschen den Tag. Was?



Die Pferdebahn auf dem Marktplat.

Göhre, der junge Vorpanner, war zufrieden und fröhlich, denn die Welt war so schön und sein geliebtes Halle so groß! Kom Bahnhoff bis an die Gankhöfstrauerei ging die rote Pferdebahn hinaus, und drei Wagen fuhren den ganzen Tag hin und her.

Aber das Jahr hat nicht nur schöne Sommer Tage. Oft war es brüden heiß, dann troff der Regen; Herbst und Winter kamen mit Kälte aller Art, nasser und trockener, mit hohem Schnee, mit Schneewasser, mit islammtiger Straße. Und der junge Vorpanner mußte Tag für Tag von früh bis nachts, bei jedem Wetter, mit seinem Pferde den Dienst machen. Die leichten Säuhe waren bald verretten; die Füße wurden wund, und zuweilen, wenn es ganz schlimm wurde, waren die Tränen nicht zurückzuführen.

„Ach, haben die Kautscher es doch gut; sie können immer fahren und stehen im Troden.“ So dachte Mar Göhre oft. Zweimalhalb Jahre war er Vorpanner; dann erprobte er seine Kräfte bei einem anderen Arbeitgeber, und endlich, 1888, wurde sein Wunsch erfüllt: die Hallesche Straßenbahn bestellte ihn zum Kautscher.

Der Betrieb verzögerte sich; mit 105 Pferden sollte der richtig gewählte Verkehr der Stadt Halle auf Schienen bewältigt werden. Aber es war noch nicht alles fertig, und vierzehn Tage bis drei Wochen hätte Mar Göhre nichts anderes zu tun als „Pferde bewegen“, das heißt, je zwei Pferde mußten etwa eine halbe Stunde ausgesetzt werden, damit ihnen die Glieder nicht steif würden.

Aber dann führte Mar Göhre Holz seinen arden gelben Wagen mit dem breiten grünen Streifen unter den Fenstern zu der großen Uniform mit grünem Besatz, nach auf dem Vorderperren und hinten seinen Wagen vom Hauptbahnhof durch die Grandstraße, die Kammische Straße, über den Markt, nach dem Hallmarkt bis zur Schifferbrücke und zurück. Hin und wieder mußte er einen Wägen in der Straße aufstellen und die Fahrgäste überablen, denn Schaffner gab es noch nicht; der Auf „Nach jemand ohne?“ wäre gar nicht verstanden worden, Fahrgäste waren noch nicht erstanden. Aber einen

Umstellgeleis hatte man in Halle der achtziger Jahre gleichwohl!

An den Kreuzungspunkten rief der Kautscher der einen Linie dem der anderen zu: „Dreie!“ — „Viere!“ So viel lebendige Umstellgeleis war zu übernehmen. Was die Welt damals ehrlich gemessen sein! Oder ob doch dabei gemogelt wurde?

Herr Mar Göhre, heute Oberkontrollor und viel geleiteter Jubilar der Städtischen Straßenbahn, der mit in seinem reich mit Blumen und Ehrenblumen geschmücktem Wohnzimmer gesellig sitzt und von alten Zeiten erzählt, geht auf diese Frage nicht weiter ein; er meint nur, daß heute das schaffner- und fahrgastlose System der Straßenbahn vermutlich allzeit Verzicht bringen würde.

Es gab auch keinen Fahrplan. Und keine Haltestellen. Man trat aus seiner Stammkneipe und wintte: der Straßenbahnkautscher hielt! „Ach, lassen Sie mich bitte hier in der Steinstraße ab, wo die junge Mädchen steht!“ — Die Pferdebahn hielt gefällig still.



Der Jubilar.

Der ungemüßte Pferdebetrieb der Straßenbahn hat gar nicht lange gedauert!

Halle war die erste deutsche Stadt, die mit elektrischem Betrieb begann.

Die Pferde wurden nach und nach deauktioniert. Zuletzt hatte man nur noch drei Pferdepare, die haben jahrelang die Kohlen von der Grube bis nach dem eigenen Krautwert der Straßenbahn gefahren.

Mar Göhre wurde bald „Oberführer“; er hatte den Verkehr an den Kreuzungspunkten zu übernehmen. Von Einführung der Fahrgäste an hat er das Amt des Kontrollours bekleidet und bekam den Titel Oberkontrollor.

Man hat den Mann, der durch so tiefgreifende Wandlungen unseres Verkehrsweins hindurch treu und anpaffungsfähig seinen Dienst getan hat, an seinem Jubiläumstage vielfältig geehrt. Allen Lebenswünschen Gänger und schönen Musiker waren in der kleinen Wohnung. Für so viel Güte gibt ja nicht einmal in einem modernen Straßenbahnwagen Sitzplätze genug vorhanden; aber sie hätten so wie so im Stehen gelungen und mußte.

Jetzt geht Herr Oberkontrollor Göhre ins 68. Lebensjahr. Er ist nicht alt, hat sogar noch blonde Haare. Das Tempo des modernen Verkehrs erhält ihn jung, und er hofft, noch ein gutes Stück der Gelächter unserer Straßenbahn tätig miterleben zu können.

Der Verwaltungsangestellten-Tarif ist allgemeinerverbindlich.

Wie der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband öffentlicher Verwaltungen und Betriebe mitteilt, ist durch Aufhebung des Reichsarbeitsministeriums die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrages für die Angestellten der Staats- und kommunalen Verwaltungen (sowie ähnlicher Körperchaften Mitteldeutschlands) vom 26. Januar 1928 mit Wirkung vom 1. August 1929 ab auch auf Stadtbanken ausgedehnt worden, die nicht Unterstellungen (Zweignischen von Hauptbanken) sind. Auch das Verhältnis der bei den Stadtbanken Mitteldeutschlands beschäftigten Angestellten hat also nicht der Reichstarifvertrag für das deutsche Bankgewerbe Anwendung zu finden, sondern der ermächtigter Tarifvertrag vom 30. Jan. 1929.

Die Heide blüht.

Wenn auf den Feldern die Getreideernte an Ende geht, beginnt in der Heide die fleischliche Ernte zu blühen. Sie tritt hier auch in den Bruchfeldern der Weiden-Grünau, auf den Brandbergen und bei Neu-Blasow auf und wird gern geplückt. In Massen kommt sie in den großen Heidebüschen vor, wo Blumen den König lüden und auch das hohe Heidekraut als Streu verwandt wird.

Verhinderung in der Fürsorge für Kriegsbeschädigte

Von der Landesverbandsgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerverletztener e. V., Halle, Breite Str. 19, wird uns geschrieben:

Da der Verletzungssatz im Jahre 1928/29 um circa 70 Mill. RM. übergriffen worden ist, hat sich das Reichsarbeitsministerium veranlaßt gesehen, einschneidende Maßnahmen zu verfügen. 1. Die bisherige Sperrordnung für Nachunterstützungen mit Wirkung ab 1. Oktober 1929 aufgehoben. 2. Bei Anträgen auf nachträgliche Bewilligung der Ausgleichsbeträge wird die rückwirkende Kraft von drei Jahren auf drei Monate herabgesetzt. 3. Bewilligungen im Wege des Härteausgleichs, mit rückwirkender Kraft, wird im allgemeinen nicht mehr stattgegeben.

Theologischer Ferienterminus.

Wie alljährlich veranstaltet die Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaften in der Provinz Sachsen und Anhalt in Gemeinschaft mit der theologischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg einen theologischen Ferienterminus, der vom 7. bis 11. Oktober stattfindet und an dem beteiligt sind die Professoren D. von Dobschütz, D. Dr. Eger, D. Hans Schmidt, Dr. Schötkel, D. Wehring.

Die Vorlesungen finden im Auditorium Maximum statt. Anmeldungen an Schriftführer Vic. Dr. Gabriel, Halle, Al. Klausstraße 12. Gleichzeitig findet ein von der Universität Halle-Wittenberg veranstalteter Ferienterminus mit Vorlesungen aus den Arbeitsgebieten der anderen Fakultäten statt. Programm und Teilnahmebedingungen sind hierfür durch das Universitätssekretariat zu beziehen.

Verlegung der Hage nach Wolfen.

Infolge Aenderung der Arbeitszeit in den Wolfener Werken werden die Hage 390 Mo/R (Hinterfeld ab 16.44, Zerbst an 18.05) und 892 W (Wolfen ab 17.12, Halle an 18.41) vom Montag, dem 26. August d. J., ab, wie folgt früher gelegt: 390 Mo/R (2.—3. Kl.) ab 16.04 Hinterfeld, ab 16.08/09 Werpinn, ab 16.13/15 Wolfen, ab 16.34/36 Dehau Ost, ab 16.44/46 Hoflau Post, ab 16.50/51 Tormau, ab 16.58/59 Nittrichau, an 17.04 Zerbst und 892 W (2.—3. Kl.) ab Wolfen 16.12, ab Werpinn 16.15/17, ab Hinterfeld 16.21/27, ab Nittrich

mit neuer, mild-süßer Mischung, kenntlich am blanken Metallkarton, der ihr zartes Aroma schützt.

insfern noch ein besonderes Interesse, als darin Angaben über den Bestand des Zoo...

Wenn Sie die Freude der 9000 Besucher unseres Gartens am letzten Sonntag gesehen hätten, würden Sie die Frage überhaupt für überflüssig halten.

Das sind recht feilsche Ziffern. Sie lassen erkennen, in welcher Weise unser Zoo auf den Fremdenverkehr in Halle lebendig wirkt.

Hilfsliche in Mengen.

Der hilfsliche Wochenmarkt vom Donnerstag mit recht gutem Besuch auf die Geschäfte gingen fort. Einen wunderbaren Duft verbreiteten außer den Sommerpflanzen die großen Mengen prächtiger Wildblüher.

Elfriede Hirtz in Bad Wittenfend.

Konzert des Hallischen Symphoniestrainers. Ein ganz bemerkenswerter Abend. Sommerabend sind die prächtigsten Vorbedingungen für das geliebte Sinfoniekonzert des Hallischen Symphoniestrainers unter Leitung des Kapellmeisters Dr. v. d. Hagen.

Elfriede Hirtz sang mit Orchesterbegleitung Lieder von Gustav Mahler und Martin Seydewitz. Mahler hat für die Hirtz, Seydewitz für die Hirtz, die Hirtz für die Hirtz...

Elfriede Hirtz hat einen in allen Stimmungen wohlklingenden Sopran, der sich namentlich in der Höhe zu dem bewundernswürdigen Sinfoniker der Hirtz entfaltet.

Wilhelm Steinbrecher: Wir waren im Westen

I. Auflage innerhalb 18 Tagen begriffen II. Auflage heute überall zu haben. Die neue Ausgabe erscheint in erweitertem Umfang, verbesserter Ausstattung und mit 22 Bildaufnahmen von dem ehemaligen Kampfräuber...

Bücherstube der Saale-Zeitung Halle (S.), Rannischstr. 10

Die Bücherstube am Jubiläum des Buches 'Wir waren im Westen' von Wilhelm Steinbrecher, in welchem verbunden, zum Preise von 3,00 Mark, Verkauf ist durch Nachdrucke eingeleitet.

saligen Kunst keine bessere Interpretation wünschen. Das Orchester folgte feinsinnig allen Intentionen des Komponisten und dem Besatz der Sängerin.

Hallische Einheitskriegervereine liegen in Magdeburg.

Königlich feierliche der Kriegerführer-Verband Sachsen-Anhalt der Einheitskriegervereine seinen 50. Verbandstag in Magdeburg. Der Vertreter-Verband am Sonnabend waren nahezu alle 70 Verbände vertreten.

Am Sonntag morgen fanden die Staffelführer die Verbandssitzung und ein allgemeines Versammlungsamt. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Besorgerinnen zur Vorbereitung der Halle-Niederlage Chaussee bis zur Poststation haben begonnen. Es sind dort schon über 100 Arbeiter zum Einsatz gekommen.

Die Besorgerinnen zur Vorbereitung der Halle-Niederlage Chaussee bis zur Poststation haben begonnen. Es sind dort schon über 100 Arbeiter zum Einsatz gekommen.

Die Besorgerinnen zur Vorbereitung der Halle-Niederlage Chaussee bis zur Poststation haben begonnen. Es sind dort schon über 100 Arbeiter zum Einsatz gekommen.

den sie durch die Brandstiftungen gestiftet werden. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Ramenber werden gehalten, rege Probegänge zu machen und besonders auch die Angehörigen einzuladen.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte. Die Halle der Kriegervereine von Magdeburg einen wertvollen Vorschlag aufgestellt hatte.

400 MARK WENIGER

Kostenlos wird Ihnen die feinstgige 6/32-PS-Citroën-Vierzylinder-Limousine, Mithin ist ihr Preis statt RM. 450,- jetzt nur noch RM. 450,-. Ähnlich sind die Preise der anderen Citroën-Vierzylinder-Wagen gesenkt.

Nirgends in der Welt wird Ihnen für diesen niedrigen Betrag ein so hochwertiger Wagen geboten. Nur die ständig steigende Citroën-Erzeugung macht diese Leistung möglich.

Trotz seines geringen Preises besitzt der Citroën-Vierzylinder alle Vorzüge eines großen Luxusautos. Vor allem: durch den Großstadtverkehr über Berg und Tal zu leistungsfähiger Geschwindigkeit - ein Gemäch, welches und übertriebene Geschwindigkeit, die weiche und getönte und dennoch energiegeliche, vollendete Fahrstabilität dank der niedrigschwelligeren und widerstandsfähigeren Ganzstahlkarosserie; ausgeprägte Eleganz in Form und Farbe; Lack und Linie. Dazu als besonders schätzbaren Vorzug: erhöht niedrige Betriebskosten.

Durch beachtenswerte, ohne jeden Aufschlag durchgeführte Verbesserungen sind auch die Citroën-Sechszylinder-Modelle indirekt im Preise gesenkt.

CITROËN

Generaivertretung:
Weidner & Eckhardt, Halle (Saale), Dessauer Straße 5 (Industriehof)
Verkauft außerdem durch:
Paul Hagemann Jr., Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße

H. Mannhardt

Halleisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut „CONCORDIA“, Lessingstr. 11, Fernsprecher 24402

Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen

Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.

Sie müssen erstaunt sein über das, was ich bringe. Beachten Sie

meine Auslagen. Der Weg lohnt sich

Nur Chemnitzer Strumpfquelle Nur Große Steinstraße 53

Offiziere diese Woche ganz besonders günstig für die Kleinen Sweater, Kinderanzüge, Sport- und Spielanzüge, Söckchen und Kinderstrümpfe zu konkurrenzlos billigen Preisen. Außerdem mein Lager in Strümpfen, Seiden-, Mako- und Normalwäsche, Pullover u. Strickwesten, Sportstrümpfen usw.

Nur Chemnitzer Strumpfquelle Nur Große Steinstraße 53

Außerst günstige Angebote!

Schlafzimmer

echt Eiche, Birke u. Nußbaum poliert

595.- 635.- 765.- 800.- 860.-
950.- 1150.- Mark

große Auswahl

Jungbluts Möbelhaus

Albrechtstr. 37

Gewinnausgang
5. Klasse 33. Preußisch-Erdbeute (250. Preuß.) Kälber-Kettler

Ohne Gewähr

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je eine auf die Teile gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Sandsteine

alleer Art umgeben, Eifelhoch Welter, Halle a. S., Vatabelweg 2.

Ungefehrten Einsteinkanten bei alleinl. Dame

haben Damen, Kleidermacher, Friseur, Schneiderei, Schneiderei (Erzgeb.) Haus Franziska.

Erkunde die Person, welche am Sonntag, dem 10. d. Mts. nachmittags in

Käufle König

Hab. Franz-Str. die Winge in der Zelleite aufsuchen hat, beim Oberleiter gen. Bezeichnung abgeben.

6. Ziehungstag 14. August 1929
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 6000 M.	209174
10 Gewinne zu 3000 M.	137410 149506 217879 273036 352494
24 Gewinne zu 2000 M.	93487 130704 179397 177217 203338 229396 241397 301047 310758 329298 341313 384036
44 Gewinne zu 1000 M.	8994 19299 25447 65776 84143 96904 109211 129162 130747 131201 145028 146671 160518 175398 179002 237767 243250 284676 351776 353278 360499 379299 381923
88 Gewinne zu 500 M.	969 7634 26035 80942 31744 33987 38069 42409 45061 56712 57674 63259 61336 90929 121698 140405 165311 140317 162255 166984 188662 170985 172808 178924 186985 184968 195983 200743 207775 235148 241900 242858 242828 246049 255950 256928 257612 260255 260314 261934 263147 265843 270320 273915 272363 280937 286445 280390 293694 306398 307024 307040 309495 308119 31931 319741 321448 32759 324291 329079 331834 335306 335616 363996 364334 361904 368882 372321 374679 374992 376917 380171 389297 389710

An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 6000 M.	139721 387821
10 Gewinne zu 3000 M.	12592 17295 301090
24 Gewinne zu 2000 M.	46586 254092 398416
44 Gewinne zu 1000 M.	65016 127684 140432 167092 239023
88 Gewinne zu 500 M.	8838 8085 16398 81174 82549 104903 109203 109819 120158 122001 130676 147058 163632 164424 180400 182845 187862 192368 211091 231799 235240 239720 261706 272072 273965 285602 339002 358762
165 Gewinne zu 300 M.	185 10883 13081 17716 19634 24693 27228 42063 42645 45458 50453 60554 65694 71238 72949 78991 82015 82617 92779 93951 107690 112646 120119 138377 139804 146131 163177 186052 186774 173347 176179 182038 182921 183264 183981 186968 200905 206567 207918 208776 210916 211286 222721 224124 238897 244182 245182 252975 252981 262939 262951 270298 276003 276516 280784 282983 286273 289292 29000 305886 306545 339604 349929 349891 363487 369844 370460 383399 383734 385223 370481 1074 38119 380002 387787 389320 384982 389188

ALTONA

die Stadt der Parks am Elbestrom

Ist mit 240.000 Einwohnern die größte Stadt Schleswig-Holsteins. Die größte Zeitung Altonas sind seit 77 Jahren die Altonaer Nachrichten. Von Altona erfassen wir ist angewiesen auf die

Altonaer Nachrichten

Beste bayerische Zuchtstiere, ostpreuß. hochtr. Färsen u. Kühe u. prima Zuchtbulden

stehen ab Freitag, den 16. August preiswert zum Verkauf.

Joseph Frank, Halle a. S.

Halleischer Str. 89 Telefon 264 22.

Wegen Verlegung meines derzeitigen Geschäftslokals Gr. Ulrichstr. 9 nach Gr. Ulrichstr. 57 verkaufe ich meine Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Da ich mir die großen Umzugskosten und die damit verbundenen Schäden ersparen möchte, bringe ich die angeführten Artikel zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf!

Glas	Porzellan	Holz	Bücher	Steingut	Emaille	Elektr. Kronen
Rompotteller 0.07 Beilglas 0.18 Rompottschüssel 0.17 Hilfglas 0.10 Bierbecher, bunt 0.12 Befe, groß, bunt 0.19 Rompottschüssel, groß 0.15 Sturztafel mit Glas 0.39 Bierzug 0.29 Audensteller, groß 0.23 Ballerglas 0.05 Milchflasche 0.08 Bierzug, bunt 0.69 Salzfässchen 0.06	Ober- u. Untertasse 0.15 Zuckerdose, groß 0.39 Abendbrotsteller Zellon 0.19 Schüssel, extra groß 1.95 Kaffeefasne, groß 0.88 Kaffeefasne, 9 teilig 2.39 Speiseteller, Zellon m. H. Föhren, tief, flach 0.28 Ober- u. Untertasse, mit bunter Kopie 0.29 Ruddinglab, dt., 7 Hg. 1.78 Kaffeefascher, dt., groß 1.78	Rubelrolle 0.08 Messerfasen, 4teilig, extra Hart 0.88 Handtuchhalter 0.94 Reinewidder 0.39 Quirlgarnitur, 7teilig 0.88 Tafelset 0.48 Wäghetrochner 0.48	Schmuckbüchse 0.05 Schneerbüchse 0.15 Schneebesen, Rotos 0.48 Klosetbüchse 0.24 Schrubber 0.24 Glanzbüchse 0.24 Waldbüchse 0.18 Strahlenbesen 0.48	Speiseteller, tief u. flach 0.09 Rompottschüssel, bunt 0.09 Sag-Schüssel, 4 Stk., dt. 0.68 Nachgeschicht 0.58 Sauciere, mit Zeller 0.39 Kücherferric, 5 Hg. 0.58 Brotplatte, groß 0.39 Salzfässchen, edlg 0.29 Kaffeefascher 0.08 Mischzug 2 Str. Zuh. 0.48 Zortenplatte, rund 1.18 Rompottschüssel dt. gr. 0.18	Schüssel, groß, weiß 0.28 Ansele m. Wdg. 0.24 Wasserfaß, grau 0.65 Kücherferric 0.22 Mittelweimer, mit Schrift 0.88 Schmoropf, groß 0.78 Schm-Beile-Schmoropf 0.88 Garnitur 0.88 Eimer, weiß 0.98 Schmoropf, extra gr. 0.78 Schmoropf, 4 St. 2.58 Waldscheden m. Napf groß 0.78 Sag Mischöpfe, 4 St. 2.58 Kaffeefasche 2 Str. Zuh. 0.69	Elektr. Kronen von 16 Watt an bei 80 Volt, Gold, Elektr. Sandberg 8.

Wie kalt wie warm es ist, zeigt Ihnen ein Thermometer von Optiker **Gödeke** Rannische Str. 13

Einem jeder es dem Küchener, was mit der Handhaft täglich sagt, "Mittelweimer" ist das beste Mittel gegen **Banzen** Verh. nur Steinweg 10

kleine Anzeile ist besser als keine

Sobel

Speiseteller, m. dr. Zandgoldrand, tief und flach 0.39
Abendbrotsteller, mit breitem Zandgoldrand 0.29
Ober- u. Untertasse, mit dr. Goldrand 0.23
Sauciere, mit drei, Goldrand, extra groß 0.94
Salzfässchen m. dr. Goldrand 0.85
Brotplatte m. dr. Goldrand 0.93
Kücherferric m. Dedei und breitem Goldrand 4.65
Speiseterric, 22 Hg. m. breit Goldrand 15.85

Große Ulrichstr. 9

Em.-Schiffel, extra groß 0.78
Em.-Eim. 18cm m. H. 0.48
Hilf. 0.48
Weinglas grün. Eitel 0.20
Em.-Prot. Büchse pa. mit schöner Decor. 9.90

Wie kalt wie warm es ist, zeigt Ihnen ein Thermometer von Optiker Gödeke Rannische Str. 13

Einem jeder es dem Küchener, was mit der Handhaft täglich sagt, "Mittelweimer" ist das beste Mittel gegen Banzen Verh. nur Steinweg 10

kleine Anzeile ist besser als keine

Aus der Heimat
Anheil durch eine Spiritus-
flasche.

Hopfenmüllern. Dienstag ereignete sich in der
Stieblung ein Unglück. Als die Ehefrau Stöbe
den Spiritusföcher handhabte, explodierte plötz-
lich unter lautem Knall die Spiritusflasche. Eine
Stichflamme schoß hervor und verletzte Frau
Stöbe und ihr dreijähriges Söhnchen so schwer,
daß sofort Überführung in das hiesige Kranken-
haus notwendig war. Hilfs-
bereiten Krankenschwaben, die unter eigener Gefahr die
Flammen erlöschten und hierbei ebenfalls
Verwundungen erlitten, ist es zu danken,
daß die Wohnung nicht abbrannte. Das Kind
ward kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Dampfspritze hamse jektant!

Indershad. Die Dampfspritzenmannschaft hatte
eine Leistung angeht, und war zum Spritzenhaus
ausgerückt. Als das Tor des Spritzenhauses ge-
öffnet wurde, um die Dampfspritze herauszuführen,
war sie an ihrem Standort nicht aufzufinden. Da
nun eine Dampfspritze keine Stiefelrad ist, so
mußte ein Suchen nach ihr wohl Erfolg haben.
Fründliche Rufe erpöhrten die Bemühende auf
dem Hofe des Schlauchhauses. Keiner von der
Spritzenmannschaft hatte eine Ahnung, wie die
Spritze auf diesen Platz kam. Hier stand sie, wie
man später zum Erlernen der Mannschaft fest-
stellte, seit April. Wenn da mal jemandem
gebraunt hätte! Gemüßliche Leute.

Reise weiße Heidelbeeren.

Oberberg. In der Klosterkaserne Großheims
sind nun bei der Fälschereie weiße Heidel-
beeren, die völlig reif waren und bestenfalls Wohl-
geschmack hatten, wie die schwarzen Beeren.

Im Zimmer vom elektrischen
Strom getötet.

Oberberg. Dienstagnachmittag ereignete sich
in der Neuen Straße ein Unglücksfall. Der
Kontrollbeamte Krüger war bei der Arbeit an
seiner elektrischen Leitung im Zimmer beschäftigt.
Das im Zimmer anwesende dreijährige Entlein
kam, als es einen Moment hinausging, der
berührungsreichen Leitung zu nahe und erhielt
einen elektrischen Schlag. Es erlag auf der Auf-
sicht des Kindes herbei, oder Hilfe war schon zu
spät. Auch der Arzt konnte das Kind nicht zum
Leben zurückbringen.

250000 Mt. Moses-Mendels-
sohn-Stiftung.

Deskau. Inläßtlich der Zweihundertjahrfeier
für den Philosophen Moses Mendelssohn, die
der anhaltische Staat gemeinsam mit der Stadt
Deskau und der jüdischen Gemeinde am 6. 7.
und 8. September in Deskau veranstaltet, haben
die Nachkommen Moses Mendelssohns, an der
Spitze der Berliner Handelskammerpräsident
Franz von Mendelssohn, beschlossen, eine
Moses-Mendelssohn-Stiftung ins Leben zu
rufen. Die Nachkommen Moses Mendelssohns
haben zu diesem Zwecke den Betrag von 250000
Mark zur Verfügung gestellt. Man hofft, daß
sich das Stiftungskapital noch bedeutend er-
höhen wird. Die Stiftung der Stiftung sollen
zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke Ver-
wendung finden. Dem Verwaltungsrat der
Stiftung werden namhafte Gelehrte wie Adolf
Darnand, Edward Spranger, Friedrich Schmitz-
Dollat angehören. Die Stiftung wird ihren Sitz
in Deskau, der Geburtsstadt Moses Mendels-
sohns, haben.

Der neue Inspektor.

Roman von Robert Misch.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
(12 Fortsetzung) (Wiederum verboten.)
Der Alte rang mit einem schwachen Ent-
schluß. Dann sagte er:
„Na also, in des Teufels Namen: Ich gebe
Ihnen ebenwiesem wie der Baron. Ich weiß
tätigste Leute zu schicken. Wir werden das
Nähere später bestimmen. Und nun waden Sie
Ihren Koffer wieder aus und reiten Sie nach
dem Vorwerk hinaus!“
Ein triumphierendes, entschlossenes Leuchten
stammte in Platens Augen auf.
„Es tut mir leid, Herr Dekonomierat ...
Ich erkenne dankbar Ihre große Güte an. Aber
trotzdem, ich kann doch nicht hierbleiben.“
„Doch nicht? Ja, um ... Gefällig's Ihnen
bei der anderen Stippe vielleicht besser?“
„Ihre der Alte mühen. Ueber die Äpfel sieht man
Sie an, mein Lieber. Und wenn der Baron
Ihnen auch jetzt noch so schönt, weil er Sie
braucht ...“
„Sie trenn sich vollkommen. Ich werde auch
nicht nach Volkenhausen gehen. — Ich will ganz
fort aus dieser Gegend.“
„Aber warum denn, um Gottes willen?
Wollen Sie sich selbständig machen?“
„Auch nicht! — Ich kann und darf es Ihnen
nicht sagen, Herr Dekonomierat. Aber es muß
sein; es ist wirklich so am besten.“
Der Alte blinnte ihn verständnislos an.
Was nicht sein Out oder Geldgeschäft betraf,
daran war er nicht gerade scharfsinnig. Er er-
brauch sich den Kopf, was den verrückten Men-
schen denn fortzreiben könne.
Natürlich loh es ihn an. Er hatte irgend-
was etwas Besseres in Aussicht und benutzte
die gute Gelegenheit, um sich aus dem Staube

Mit Bitten und Drohungen zur
Sparsamkeit.

Die Regierung an die Gemeinden. —
Weimar. Die Thüringische Regierung, die
nach schweren Nöten den Etat unter Dach und
Fach gebracht hat, sieht sich jetzt veranlaßt, im
Landes nach dem Rechte zu leben; sie hat einen
Erlaß an die Gemeinden ergehen lassen, in dem
denkmalige Sparsamkeit von den Kommunen ge-
fordert wird, in dem aber auch scharfe Drohungen
für den Fall des Zuwiderhandelns ent-
halten sind. Es wird darauf hingewiesen, daß
sich Infolge der zunehmenden Wirtschaftskrise in
Reich und Land die
Ueberweisungen und Zuschüsse an die Ge-
meinden zweifellos wiederum verringern
werden, daß die Regierung aber auch keine
Erhöhung der Realsteuern möglich mehr ge-
sehen wird und daß schließlich in der Zukunft
auch die Erhöhung der Realsteuern (Wasser-
geld, Gas- und Strompreise) nicht mehr die
bestmögliche Nutzung aus den Wirtschaftskrisen
sein dürfte.
Die Regierung verlangt von den Gemeinden
und Kreisen ordnungsmäßige Finanzwirtschaft
auf der Grundlage eines nach den Grundsätzen
der Etatsmäßigkeit und Klarheit auf-
gestellten und in Einklang mit Ausgabe aus-
geglichenen Haushaltsplans und betont, daß
gerade in dieser Beziehung noch sehr viel zu
wünschen übrig bleibt. Es sei besonders be-
deutend, wenn aus mangelndem Verant-
wortlichkeitsgefühl oder gar aus Parteilich-
keiten die Verabsichtigung des Haushaltsplans
verweigert oder gar abgelehnt wird und es
ginge vor allem nicht an, daß Aufgaben in
Angriff genommen werden, die die normale
Leistungsfähigkeit übersteigen und zungs-
läufig zu Verlusten führen müssen. Die
Regierung verlangt eine Beschränkung der
außerordentlichen Ausgaben auf das Not-

Anleihen müssen eingeschränkt werden.

nwendige und weist darauf hin, daß die Ver-
schleudung der thüringischen Gemeinden und
Kreise bereits wieder den Stand der Vorkriegs-
zeit erreicht, der Zinsen- und Tilgungsdienst
schon erheblich aber bereits wesentlich über-
schritten hat.
Die planlose Wirtschaft mancher Gemeinden
habe wiederholt dazu geführt, z. B. die Ge-
bäude, nämlich Steuern und Beiträge, mit deren
Erhebung die Gemeinden beauftragt waren,
unausführbar zu machen, und die Regierung
erklärt, daß sie beratige Zu-
stände unter keinen Umständen mehr dulden
werde. Die Haushaltspläne, verlangt sie weiter,
sind in Zukunft unter allen Umständen bis zum
1. März anzufertigen, auch die Genehmigung
von Steuerzuschüssen müsse bis zu diesem Ter-
min eingeleitet sein, und ferner sei auf recht-
zeitige Rechnungsabläufe größter Wert zu
legen. Alle Vorstöße, die aus späterer Auf-
sicht durch Durchführung der Haushaltspläne
entstehen, hätten sich in Zukunft die Gemeinden
selber zuzuschreiben.
Die Regierung beschäftigt sich dann noch be-
sonders mit der Ausgabenwirtschaft der Kreise
und Gemeinden; sie verlangt, daß sich die außer-
ordentlichen Ausgaben in erster Linie auf wesen-
liche Anlagen beschränken und daß in anderen
Fällen (Bau von Schulen, Rathhäusern, Krematorien,
Anlagen von Sport- und Schwimmbädern,
Wärdern usw.) der zuständigen Aufsichtsböden
unter Vorlegung eines genaues Finanz-
rechnungsplans rechtzeitig Mitteilung gemacht
wird.
Die Aufnahme von Anleihen müsse auf das
äußerste eingeschränkt werden, den Ausleih
von festbeträgen durch Anleihen verbietet
die Regierung.

Generalstaatsanwalt
Trautvetter †

Jena. Generalstaatsanwalt Hugo Traut-
vetter, Generalstaatsanwalt a. D., ist am ge-
stirnen Dienstag früh nach längerer Krankheit
im 70. Lebensjahre gestorben. Trautvetter
kam aus Offenau, wo er am 4. Juni 1858
geboren wurde. Auf seiner juristischen Lauf-
bahn war er zuletzt Landgerichtsdirektor in
Weimar und wurde im Jahre 1892 auf den
Posten eines Generalstaatsanwalts am Ober-
landesgericht Jena berufen. Seit einigen Jahren
lebte Trautvetter, der in Thüringer Zuri-
kennung großes Ansehen genoß, hier im
Nüchternen.

Ein Uhrzeiger wiegt 2 1/2 Zentner

Gera. Nachdem der älteste Ausbau des
neuen Handelshofes weiter fortgeschritten ist,
wurde nun auch die riesige Uhr angebracht,
deren Ausmaß bisher in Gera noch nicht an-
zutreffen war. Die Uhr steht vor ihr weisen
einen Durchmesser von fünf Meter auf, ihr
großer Zeiger wiegt samt Welle und Ausbe-
gehrung 2 1/2 Zentner. Die Uhr ist mit elektrischer
Beleuchtung von 262 Glühlampen versehen.

Verunglückte
Hochzeits-Heimreise.

Waltershausen. Kurz vor Laucha, unterhalb
der Fingel, verunglückte am Sonntag ein mit
drei Personen besetztes Auto aus Waltershausen.
Es befand sich auf der Steinhaut von einer
Höhe aus und wollte einen anderen Wagen über-
holen. Dabei ist der Fahrer und der Beifahrer
gestorben. Ein Baum wurde enturzelt sowie ein
Telegraphenmast halb durchgeschnitten. Die In-
sassen kamen jedoch mit verhältnismäßig leichten
Verletzungen davon. Das Auto wurde völlig
zertrümmert und mußte abgeschleppt werden.

Die richtige Adresse.

Wesha. Das „Mittelungsblatt“ für den
Gau zu Thüringen des Allgemeinen Deutschen
Automobilclubs enthält folgende Zuschrift:
„Im Verlauf einer Woche durchfuhr ich mit
meiner Limousine dreimal die Strecke Erfurt—
Offenau und wurde an zwei Abenden am An-
fang des Dorfes Wesha von Jungen mit
Schrotflinten beworfen. Ein Verstoß, einen
der Jungen zu erwischen, mißlang, da die
Wengel so gut laufen konnten, wie ich im glei-
chen Alter. Zu Hause angelangt, kam ich zu
dem Entschluß, das Vorkommnis nicht der
Gemeinderäte, sondern dem Ortschultheißen zu
unterbreiten, mit der Bitte, die Schulungen
über die Gefahren des Steinwerfens nach
Näheren aufzuklären. Sollten sich aber die
Missetäter feststellen lassen, so ist es sicher, daß
sie den verdienten Lohn erhalten. — Ich war
zu die richtige Adresse gekommen; und mein
Gott freute sich, als ich vom dortigen Lehrer
nachfolgende Karte empfang: „Sehr geehrter
Herr! Wenn Dank für freundliche Mitteilung.
Denken Sie — die Jungen haben
Raubritter gespielt. Die Landstraße war der
Held, Ihr Auto ein vorübergehendes Schiff, der
Steinbohrer die Mittelburg. Durch die tein-
geschosse sollten Sie zur Verbannung gezwungen
werden. Jetzt habe ich die Burg belagert, ein-
genommen und nach allen Regeln der Kunst
„ausgebeutert“. Sie werden mir wohl zufrieden
sein. Mit vorzüglicher Hochachtung. K. K.“

Der Pfingst-Aufnahmefall vor
Gericht.

Offenau. Am Morgen des ersten Pfingst-
tages überfuhr, wie wir letztens berichteten,
der Herr Witma Stefmann u. Specht geförende

mit 15 Personen besetzte Autobus der Linie
Offenau—Wesha—Mühlhausen an der Sophien-
straße in der Nähe des Fingelkreuzes die
beiden Brüder Wesha, die zu Wesha bei ihrer
Großmutter wohnen und mit Rollen des
Trottoirs befahren. Der ältere Junge war
sogar tot, der andere demersam schwer verletzt,
daß er nachdem im Schwerehause in Be-
handlung gebracht wurde, am 10. d. M. durch
des Landgerichtsdirektors Dr. Morwitz ver-
handelt jetzt das Schöffengericht Offenau über
die Frage, wen die Schuld an diesem traurigen
Vorfall trifft. Angeklagt waren der 16-
jährige Kraftwagenführer D. Becker aus
Schwaba und der 16jährige Wesha'sche B.
Franz aus Offenau. Als der Autobus in die
Sophienstraße einbog, erlitt die Führer des
Kraftwagens von der entgegengekehrten
Seite von dem Fingelkreuz gekreuzten
Hochweg kommen. Um einen Zusammen-
stoß mit dem Fingelkreuz zu vermeiden,
lenkte er seinen Omnibus auf den Bürgersteig
und verurteilte durch An- und Ueberfahren
der abwärtsgehenden spielenden Kinder den
folgenden schweren Unfallfall.
Nach umfangreicher Verhandlung wurden
beide Angeklagte wegen schuldhafter Föhung
und lahmflüchtiger Körperverletzung zu je einem
Monat Gefängnis und zur gemeinsa-
men Tragung der Kosten verurteilt. Der
Angeklagte Becker erhielt außerdem noch wegen
Fahrens ohne Führerschein eine Geldstrafe von
100 M. oder 10 Tage Gefängnis.

Schweres Aufmungs-
flud.

Bier-Heimkehreressen kommen ins Krankenhaus.
Getrode. Als Heimkehreressenmitglieder von
hier und Bad Saderode von ihrer Berliner Fahrt
in zwei Aufzügen zurückkehrten, fuhr der erste
Aufzug kurz vor Hebersleben zu nahe an die
Baumreihe, wobei tiefhängende, harte Äste das
Wagenverdeck zerstörten. Die Wageninsassen
erlitten hierbei Knochenbrüche und schwere Kopf-
verletzungen; einer Frau wurden beide Schläfen-
beine gebrochen. Nach Anrufung von Notar-
ständen mußten vier der Verletzten dem Land-
burger Krankenhaus zugewiesen werden.

„Provisionsreisende“ als
Falschmünzer.

Mühlhausen. Vor kurzem waren hier drei
wegen Einbruchdiebstahl mit Zusätzen bereits
verurteilte Falschmünzer Theodor Hoffke aus
Wittingen und der Schüler Wälfing beide aus
Kassel als Provisionsreisende aufgetreten. Sie
waren von Haus zu Haus gegangen und hatten
bei dieser Gelegenheit günstige Momente zum
Diebstahl ausgenutzt und in verschiedenen
Fällen waren sie auch in Wohnungen
eingedrungen. Allerdings fanden sie hier-
bei nur verhältnismäßig geringe Beute. Der
Kriminalpolizei gelang es schließlich, die beiden
„Reisenden“ festzunehmen; dabei fand man bei
ihnen Formen und Metall zur Herstellung von
Falschmünzen. Am Dienstag hatten sich
die beiden von dem Schöffengericht zu ver-
antworten; sie gaben die Einbruchdiebstähle zwar
zu, bestritten jedoch, bereits falsche Münzen
hergestellt zu haben. Die Anerkennung der
Falschmünzerei ist lediglich geplant gewesen. Hoffke
wurde zu acht Monaten und Wälfing zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt-
schaftsrat Schröder-Erfurt hatte gegen R. zwei
Jahre Zuchthaus beantragt. Die Staatsan-
waltschaft wird gegen das Urteil Berufung
einlegen.

Dem Rufman zum Millionär.

Salberhad. Die mittelalte hat jetzt Friedrich.
Seine Jahre vor etwa 40 Jahren war ihm be-
rühmte Fingelhausen- und Wälfingens in
einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Das
Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark. Es

drei Teufelsnamen — Sie, no nu wird's Tag
Sie haben sich doch nicht etwa in meine
Tochter ...

Herr Dekonomierat, das — das ist mein
Geheimnis!

Die Waise erziehen ihm sehr pfeilend, dar-
um wiederholte er sie zum zweiten Male.

Der Alte prang mühen auf. Solche Frei-
heit! Das war doch hart!

„Ach was — Ihr Geheimnis! Sie sind ver-
rückt! Sie haben sich doch nicht etwa unter-
standen, meiner Tochter zu sagen ...“

Herr Dekonomierat, sagte Platen seler-
lich und blickte ihn dabei so offen und treu-
herzig an, als sei kein Falsch an ihm, — das weiß,
daß ich ein armer Teufel bin — ich weiß,
einiges Vermögen habe ich ja. Aber wie würde
ich mich unterstellen ... Ich hätte dies Geheim-
nis still in mir vergraben, wäre still und ruhig
meines Weges gegangen. Sie haben mich ge-
zwungen, Ihnen ... Ich bitte, sagen Sie kein
Wort des Vorwurfs, das verdienen ich nicht!

Was kann der Mensch für die Waise! Ich werde
eben damit in die Erde abgeben, ist und
betragen. Herr Teufel wird nie erfahren ...

Der Dekonomierat ließ beruhigt auf seinen
Stuhl zurück. Dann sagte er nachdenklich und
schweigend vor sich hin. Eine ganz verfluchte
Geschichte! Schon einmal hatte er einen In-
spektor deshalb fortgeschicken müssen.

„Gut, auch Ihre Gefühle gehen mich natür-
lich gar nichts an, da haben Sie recht! Und
sie scheinen sich ja auch ganz vernünftig be-
nommen zu haben. — Ru will ich Ihnen mal
was sagen: haben Sie so lange ausgehalten,
dann finden Sie auch noch ein paar Tage oder
Wochen hierbleiben, bis der Winter kommt
oder ich Ihren neuen Inspektor habe. Richtig! Ich
werde ich Sie dann nicht länger behalten.
Aber das Bitte ich mir aus: Werken darf meine
Tochter nichts. Sie können gehen, sobald ich

Sie entbehren kann. Und jetzt reiten Sie,
Bitte, nach dem Vorwerk hinaus!“

Er gab ihm seine Anträge, als ob nichts
geschähe. Er blies auf sich etwas verwehrt
zurück. „Dante ... und ich ... und bumm ge-
handelt? Er mußte es selbst nicht.“

Vom Schwager aus Berlin war die er-
morte Antwort eingetroffen. Er sei mit seiner
Frau ernstlich zu Male gegangen, was in diesem
Falle zu tun sei, ob er in die väterliche Ge-
walt eingreifen dürfe. Aber richtig sei kein
Maße mehr und sei entschlossen, nicht wieder
nach Erfurt zurückzukehren, aber einen Gewalt-
streich zu beschließen. Er räte seinem Schwager
dringend ab, dies erzwingen zu wollen. Für
die den Jungen ruhig unter seiner Obhut
lassen, denn Fritz schiebe wirklich sehr gehabt,
lernbegierig und willig. Seine Kenntnisse
seien zwar lückenhaft, aber vielseitig. — Es
müsse viel gelesen und gedacht haben. Was
Prima late er so fürigen geworden.

An anderthalb bis zwei Jahren hoffe ich,
schrieb der Professor weiter, ihn durch privaten
Unterricht, den ich und einige Freunde ihm er-
teilen werden, zur Matura vorzubereiten.
Wenn er dann mit 17 Jahren die Universität
besucht, so ist das nicht genug. Das er studieren
soll, wird sich finden. Er hat fächerliche,
ethische, religiöse, aber auch tiefe
Wissenschaft und zur Erkenntnis. Meines Er-
achtens kann er mal als Literatur- oder
Kunsthistoriker etwas Lichtes, vielleicht Be-
deutendes werden. Und da er nicht auf den
Vaterwerk angelegten ist — denn ich nehme an,
Du wirst dich eines Tages mit dem Verne
Deines Sohnes ausöhnen, insofern er Dir
gehebt hat, daß es nicht nur findliche Raune ist,
die ihn nicht zu freies Schicksal.

Was die materielle Frage betrifft, so will ich
gern die Studienkosten tragen und auch fernes

dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Begründer der Firma und nummerige General-Direktor ganz klein begonnen hat; alle Halberstädter kennen ihn noch als Büchsenverfertiger: Er hat sich nachher zu einem der besten Schützen am Weltgeschäft gekehrt, dessen Erzeugnisse überall gefordert werden.

Todessturz von Dach.

Merseburg. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Dienstag in einer hohen Oberkammer ab. Der 78 Jahre alte Herr Friedrich Roth war mit dem Reigen eines Daches beschäftigt und erlitt dabei anfangs einen Schwindel-anfall. Er stürzte ab, durchsah ein Oberlichtfenster und fiel in den darunterliegenden Raum, wo er benutzlos und mit schweren Verletzungen liegenblieb. Er wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht, dort starb er ohne das Bewußtsein wiederzukehren zu haben. Der Verunglückte war bereits 44 Jahre in dem Betriebe, wo er jetzt zu Tode kam, in Stellung.

Schulpersonalien im Regierungsbezirk.

Merseburg. Ernennungen: Hauptlehrer Klein in Großkorbetha zum Rektor; Lehrer Rothe zum Rektor an der Hülfschule in Zeitz; zu Konrektoren die Lehrer Herfurth in Zeitz und Törpe in Borbig.

Veretzungen: Mittelschullehrer Kalle aus Heftfeld nach Heddringen; die Lehrer Müller aus Weba nach Weisenfels, Schüler aus Starig nach Weisenfels, Sander aus Dornburg nach Eilenburg, Kaiser aus Oebis nach Großkorbetha, Wehl aus Dommigshaus nach Jahnberg, Böbe aus Lina als Rektor nach Dierfeld. Eine aus Garmisch nach Fels, Eiermann aus Hölz als Mittelschullehrer nach Heftfeld, Fisch aus Fohrde nach Jahnberg, Behrer aus Halle als Mittelschullehrer nach Heftfeld, Schön aus Seebitz nach Köddle, Forke aus Heiligenthal nach Wittenberg, a. d. S. Hoffmann aus Rothenburg a. d. S. nach Heiligenthal; Schulamtsbewerber Bedel aus Belgern als Lehrer nach Weisenfels.

Endgültige Anstellungen: die Lehrer Trebbin in Steuden, Bödel in Wittenberg, Wähler in Unterförschütz, Sprenger in Dübisch, Wolfbach in Klantenstein, Franke in Streckau, Bürgemann in Spora, Mittelschullehrer Witzger in Herzberg, Lehrerin Bröde in Kapitz, die Schulamtsbewerber Hoffmann in Raasdorf (Elbe), Albrecht in Linde, technische Lehrerin an der Mittelschule Schöte in Eilenburg.

Ernennungswürdige Anstellungen: Lehrer Illmann in Bad Dürrenberg, Schulamtsbewerber Pflum an der Mittelschule in Mühlberg (Elbe), Schulamtsbewerber Raute in Dommigshaus, technische Lehrerin Weiste in Wittenberg.

Auftragsweise Beschäftigungen: die Schulamtsbewerber Kochan in Starig, Krüner in Großkanna, Budmann in Dommigshaus, Krug in Zeitz, Wagner in Leipzig, Homuth in Oberhau, Rrech in Giesh, Krause in Jahnberg, Gleitsmann in Weisenfels, Die in Seebitz, Sonnfeld in Oberförschütz, Rudloff in Neuburgdorf, Bräuning in Trebbitz bei Könnern, Dörries in Rensch (Elbe), Krause in Reithau, Gärtner in Rensch, Kötter in Nonnewitz, Stanis in Relsben, Mörz in Wiedemar, Schulamtsbewerberinnen Sievers in Unterförschütz,

Müller in Zeitz, technische Schulamtsbewerberin Dehdin in Eilenburg.

Umgestaltung des Betriebes.

Rema. In einer in Merseburg abgehaltenen freizeitschriftlichen Rema-Delegatenskonferenz wurden die letzten Vorgänge im Betriebsrat des Remaerwerkes besprochen. Die Neuwahl des Betriebsausschusses ergab für die freizeitschriftliche Mitte drei Sitze und damit die Mehrheit. Nach längerer Aussprache kam die Konferenz zu einem einstimmig gefaßten Beschluß, der in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht wurde. In dieser Entschließung heißt es: Die Konferenz stellt fest, daß durch die bisherige oppositionelle Führung in der Betriebsvertretung der Rema-Arbeiter und Angestellten schwerer Schädigungen der Betriebszwecke entstanden sind. Um die Betriebszwecke zu wahren, beschließt die Konferenz einstimmig, die Position der Betriebszwecke durch einen freizeitschriftlichen Kollegen an zu setzen.

Milde Strafe für einen Rohling.

Großkanna. Als kürzlich ein Handelsmann mit seinem Wagen durch unseren Ort fuhr, wurde er von der heftigen Witterung heftig erwischt und geschlagen, ihm die Weiche entriß und zum Schluß ließ der Arbeiter harmlos gar auf den Wagen und wollte sämtliche darauf befindliche Gegenstände mitnehmen. Als nun der Wagen weiterfuhr, sah der Richter Mag. Spindler aus Großkanna dem S. zu, er möchte doch den Mann lassen und vom Wagen herunterkommen, viel harmlos gemeinsam mit dem Arbeiter Walter Hillmann absteigen, der nachher her, sie schlugen ihn zu Boden, schleppten ihn auf einen Acker und traten mit den Stiefelsohlen nach Kopf und Leib des Bewußtlosen. Während sich harmlos an dem Tag durch die Fahrt der Strafverfolgung erregt, ließ Hillmann sein wegen gemeinschaftlicher und gefährlicher Körperverletzung vor dem Weisenfelder Schöffengericht zu verurteilen. Er verurteilte sich zwar herauszubringen und ließ die Schuld auf sich nehmen, der Staatsanwalt brandmarkte das rote Verbalten des Angeklagten mit scharfen Worten und beantragte 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte aber nur auf eine Geldstrafe in Höhe von 100 Mark, an deren Stelle eventuell 80 Tage Gefängnis treten.

Das Auto schleudert Steine.

Altarmansfeld. Die Schaulustigste des Pörmernmännchen Delftschwarzengässchens in der Siebigerstraße wurde am Dienstag nachmittag auf eigenartige Weise vertrieben. Als der Personenausbus der Königs Kraftfahr-Anstalt Mansfeld die anstehende Straße vor dem Gehsteig durchfuhr, fiel plötzlich mit großer Wucht ein Kleinplättchen, der jedenfalls von einem Autorab getrieben worden war, gegen die 2 1/2 x 2 1/2 Meter große, harte Schaulustigste und durchdrang sie. Der Schaden beträgt etwa 300 bis 400 Mark.

Selbstmord eines Gastwirts.

Weisenfels. Bei Leistung wurde die Leiche des Gastwirts Seidel, des Wärders der Wirtschaft am „Klostergarten“ an der Elbe, gefunden. Der Grund zum Selbstmord ist in einem Familienzwist zu suchen, der entstand, weil S. gegenüber dem weiblichen Dienstpersonal etwas zu lebenswützig war. Die Frau des Gastwirts hatte ihre einjährige Tochter auf Seidel, während der Verwandten betriebe Wirtin gemacht, weil ein Dienstmädchen den Dienst verlassen wollte. Ohne ein Wort zu sagen, entrierte sich der Gastmann, dank ihm einen Tag, sein um den Leib und ging bei Zeilung ins Wasser.

bis vierstauenden Mark für Bewußt sein nehmen sollte. Er hatte viel Geld in die Brenneret und die Hegelet geteilt und neue Maschinen angeschafft.

Man erkennt ein Unstun, daß er sich diese Last auch noch anstund, da er sich diese Last nicht bewirtschaften würde. Nach seinem Tode wurden seine Kinder doch alles verkaufen, was er zusammengekauft hatte.

Aber Bewußt wurde ihm billig angeboten, Vertrieben wollte wohl seinen neuen Nachbar haben. Es grenzte an sein Verbrechen, hatte prächtigen Boden und ein Torwerk, die er für seine Hegelet gebrauchen konnte. Und dann hatte er nun mal den „Klostergarten“.

Pflichtig war er mit einem Ruck die Auel an, daß der Kauf den Kopf hochwarf und stehenblieb. Ihm war da plötzlich eine Idee gekommen, eine ganz verrückte, über die er selbst lachen mußte — und er lachte auch bröhmend, daß der Braune die Ohren blühte.

Wenn der Inspektor sein Schwiegerlohn wurde, dann brachte es Stübchen gar nicht von ihm fortzusetzen, und der Inspektor auch nicht. Alles dies, was es gewesen war. Sie würden dann zusammen wohnen und gemeinschaftlich spielen wie bisher. Und der Inspektor bekam natürlich kein Gehalt mehr als sein Schwiegerlohn, höchstens ein Zulagegeld. Und das Schöne war, er brauchte keine Wäsche zu waschen, nicht mal eine Aufsteuer, da kein Hausgeld sein einzunehmen war.

Und — Donnermetter — noch eine Idee! Platan hatte es etwas Vermieben, dreißig bis vierzigtausend Mark nach seiner eigenen Angabe.

Die mußte er als Ankaufung auf Bewußt sein, als unklünderer Spottspiel auf das Gut. — Donnermetter, das wäre ein Saal! Dann bekam gewissermaßen er selbst die Wäsche von seinem Schwiegerlohn ausgekauft. Verkauf sollte er bei dem Gedanken.

Schwere Bluffat.

Gröbern bei Wittenberg. Eine verabschiedete Bluffat erzielte sich abends in der Wühlstraße hier. Der Arbeiter Arthur Schriener wurde von dem Arbeiter Wilhelm Wagnitz hinterlistig durch einen Dolchstoß erschossen.

Der 22 Jahre alte erstrebende Arbeiter Wilhelm Wagnitz, der bei einem hiesigen Landwirt in Jahn und in Jahnberg beschäftigt ist, wollte am Samstag mit mehreren Freunden aus Gröbern ab im Gehlitz, schon vor 11 Uhr wollten die Gröberndorfer Freunde die Schmalbahn antreten. Sie begaben sich mit Wagnitz in deren Wohnung, um ihre Fahrräder abzuholen. Mit den Wagnitz sah man Wagnitz mit seinen Freunden fahrend und jagend durch die Wühlstraße. Der Nachtmücker Otto Vinnar trat gerade aus seiner Wohnung. Er unterlag den jungen Leuten das Geheiß. Statt sich zu fügen, ließ er einen Streit mit dem Wagnitz ausbrechen. Wagnitz schrie und schrie Arbeiter Wagnitz und Arthur Schriener angriffen den Nachtmücker mit einwirkten. Während des Streites schrie der Arbeiter Wagnitz zwei Kanulen an und bedrohte den Nachtmücker. Schließlich war er hiesig. Die ihm wohl zu sehr schienen, von sich, eilte zu seiner Wohnung und kehrte mit einem gestrichelten Dolchmesser zurück. Hiermit schrie er hinterwärts und hindrängte auf Schriener ein, der, von drei Dolchschlägen im Rücken, in der Seite und in der Brust getroffen, gestorben. Hinterher ist angenommen. Der rote Geheiß verließ auch noch dem Arbeiter Wagnitz einen Dolchstoß in den Arm. Wagnitz ergriff Hilfe herbeigeholt war, hatte Schriener sein Leben ausgekauft. Der Verwundete wurde nach Gröbern transportiert, konnte aber von Landwirten festgenommen werden.

Aus der Geschichte unserer Schule.

Schmirma. So ausführlich für die Zeit und Ortsgeschichte die von dem verstorbenen Lehrer Schmidt in seiner 23jährigen Amtszeit geführte Schulchronik ist, so spärlich fließen die Nachrichten über die Geschichte der Schule für das 19. Jahrhundert. Ich über die Schule fast nichts bekannt. Die Nachrichten beginnen mit dem Jahre 1793. Johann Ernst Deuer war damals Lehrer. Er starb bereits 1797. Er ist der einzige, der in Schmirma gestorben ist. Sein Nachfolger, Johann Friedrich Schick blieb nur ein Jahr in Schmirma und ging dann nach Müßitz. Es fällt auf, daß auch die folgenden Lehrer nur wenige Jahre in Sch. h. aufhielten. Dies wird erst wieder in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als nämlich ein neues Schulhaus, das jetzt gebaut wurde. Bemerkenswert ist, wozu sich die hier beschriebenen Lehrer meldeten. So ging Joh. Gottlieb Schickhahn (1784—1804) nach Köddle, Joh. Christian Grütz (1804—1807) nach Weba, Kantor Heinemann (1807—1808) nach Oberförschütz, Christoph Sella (1810—1814) nach Oberförschütz, Gottfried Sella (1814—17) nach Müßitz, Friedrich Reuß (1817—20) nach G. Ulrich, A. Reuß, Heße (1820—31) nach Köddle, Gottfried Richter (1831—38) nach Nieberommin, Eduard Gottlieb Fiedler (1838—39) nach G. Ulrich, C. A. Gottlieb Hoffmann (1839—41) nach Brandeburg, Eduard Hermann (1841—32) nach Naumburg, Friedr. Aug. Hinder (1852—60) nach G. Ulrich, Gust. Ad. Theodor Waigt (1860—75) nach Müßitz. Unter ihm wurde 1868—64 die neue Schule gebaut. Er war auch der erste Stellvertreter, der genaue Aufzeichnungen hinterlassen hat. Sein Nachfolger war Theodor Emil Hinder, der von 1875—1887 in Schmirma war und 1906 in Müßitz starb. Seine 23jährige Dienstzeit an der hiesigen Schule wurde von seinem Nachfolger, Wilm. Schm. noch um 10 Jahre übertrieben.

Fertelpreise.

Erfeld. Der am Mittwoch abgehaltene Ferkelmarkt wies nur geringe Anfuhr auf, da

Aber es ging doch nicht. Eine solche Anfuhr... Doch weshalb eigentlich nicht? Was flappte so vorzüglich. Wenn dann Ferkel waren, ein Frage, dann war doch ein Ferkel für das, der so stiefelich — Platan kamme aus einer anständigen Familie. Er selbst war ja auch nur ein kleiner Anfänger gewesen mit einem kleinen Kapital.

Je mehr er sich die Sache überlegte, je annehmbarer erliefen sie ihm. Wenn Elisabeth Wälder heiratete, hatte er sie beide feil im Biegel. Abtreten würde er ihnen natürlich nichts, das wäre Bedingung. Er hatte kein Talent zum Könnern. Sie müßten warten, bis er mal tot war. Und das würde hoffentlich noch dreißig Jahre dauern. So lange mußten sie bei ihm bleiben, durften nicht mucken, sich nicht aufheben, da sie kein Geld hatten und ihn beerden wollten.

Wälder war ja bisher ein ganz folgloses, gefahrloses Kind gewesen. Aber das böse Beispiel von Fritz... Wenn sie sich nun eines Tages — er älter sie wurde, je leichter konnte das passieren — in irgendeiner armen Schuster, einen Künstler verliebte, wenn die fetten Erbschaft, auch wenn er darauf warten mußte, in der Hand zu bekommen, so sollte genug Mühe gehabt, es bis hier zu verdröbern.

In wenigen Jahren brachte sie seine Einwilligung nicht. Den Vater hoffte man dann später zu verdröbern, wenn er stünde kämen. Dann hatte er das Nachsehen, konnte hier auf seine alten Tage allein haufen und Geld verdienen, wenn sich die Not einstellte. Denn Verdröber waren sie ja alle, diese jungen Leute.

Alles das wurde dann vermieden. Wer am meisten imponierte ihm doch die Idee mit der umgekehrten Wälder.

Donnermetter, wenn er das zustande brachte — anders gäbe er sie ihm einfach nicht — drückte

gegen stehenden Absatz. Je nach Alter und Schwere der Tiere wurden Preise von 80—85 Reichsmark erzielt.

Tod unter dem D-Zug.

Sangerhausen, Genie (Donnerstag) Irig um vier Uhr wollte der Mühlentochter Paul Wagnitz, Inhaber des altfamiliären Schmiedes G. Wagnitz in Sangerhausen, den D-Zug überfahren, um an sein leinestes davon liegendes Feld zu kommen. In der Dunkelheit und bei dem Frühnebel war die Sicht behindert, und Wagnitz überfuhr das Verbotene des D-Zuges bei Sangerhausen-Berlin, der über Sangerhausen geht. Er wurde vom Zuge erwischt und sofort getötet.

Er will billiger kaufen.

Wespa. Ein hiesiger Schiffe besitzt ein Wäldergeländ und spricht die Verkäufer an: „Du kannst mir eigentlich mal ein Dolchschiff geben.“ Die Verkäuferin ist empört. Der Käufer: „Du hast dich gehört, du sollst mit ein Dolchschiff verkaufen.“ Die Verkäuferin zuckte mit der Achsel und verließ sich das Dagen des Kunden. Der Käufer: „Erkaufen sie mal, das geht mir aber doch über die Budget.“ Warum nicht? Ich kann dann eigentlich draußen an die Dolchschiffe „Duzend billiger.“

Fund aus der Ungarzeit?

Erfurt. Jüngst war davon die Rede, daß in der Nähe von Ilfrungen am Rarz Hüfelsen gefunden worden sind, die aus der Zeit des Ungarneinfallens unter Heinrich I. (919—938) stammen. Dabei wird man an andere Funde erinnern. Zwischen Klettsch und Schellbrunn ereignete sich die Scawsten aus, früher, wie schon der Name sagt, ein lumpiger See, der dann durch Entwürfung zu Wäldergelände gemacht worden ist. Die Karrieren von Mainz, die die Herren von Erfurt, sollen in diesem See (vor 150—200 Jahren) gefischt haben. Viel der Grundbesitzausentwicklung um das Jahr 1880 ein grandioser Graben durch die Wälder entstanden wurde, um sie noch mehr zu entwässern, wurden auf der Grabenfläche eine Menge Leinwandstücke gefunden (d. h. von Heineke, Herrmann, Herrmann, Herrmann) nicht erklären konnte. Vielleicht stammen sie auch aus einem See mit einer Weiterführung der Ungar. Andere Funde, Waffen oder Knochen, wurden nicht gemacht. Wäld sind sich noch da und dort in den Gängen der Erde zu finden, um sie mit denen von Ilfrungen vergleichen zu können.

Ein Veteran unter den Linden

Bretleben. Im Dorfsentrum haben wir einen gemeinlichen Scawsten aus, früher, wie schon der Name sagt, ein lumpiger See, der dann durch Entwürfung zu Wäldergelände gemacht worden ist. Die Karrieren von Mainz, die die Herren von Erfurt, sollen in diesem See (vor 150—200 Jahren) gefischt haben. Viel der Grundbesitzausentwicklung um das Jahr 1880 ein grandioser Graben durch die Wälder entstanden wurde, um sie noch mehr zu entwässern, wurden auf der Grabenfläche eine Menge Leinwandstücke gefunden (d. h. von Heineke, Herrmann, Herrmann, Herrmann) nicht erklären konnte. Vielleicht stammen sie auch aus einem See mit einer Weiterführung der Ungar. Andere Funde, Waffen oder Knochen, wurden nicht gemacht. Wäld sind sich noch da und dort in den Gängen der Erde zu finden, um sie mit denen von Ilfrungen vergleichen zu können.

Hundevertau nach Amerika.

Hoffelburg. Bereits mit der hohen „Bremen“ ist die „Hella vom Hünengrab“ nach ihrer neuen Heimat, Mittelamerika, abgehandelt. Der Hella, ein Deutschamerikaner, hat sie durch den Katalog der großen Berliner Siegersstellung vom 22. April d. J. zum Preise von

mehr ein Weckerpreis, den ihm einer nachmachen sollte!

In tiefe Gedanken verloren gab er keinen Gaul, der noch immer hüßlich, Schenkelbreit und stüt zur Hegelet.

Als vorstehender Mann, der er in allen geschäftlichen Dingen war — und eine Heirat war in seinen Augen ein Geschäft wie ein anderes —, sah der Dekonomierat zunächst Erfundigung über Platan, über seine Familie und Verwandtschaftsverhältnisse ein.

Sie beschafften alles, was ihm der junge Mann so nach und nach von sich erzählt hatte. Gute Könningsberger Familie — Vater Fabrikant, vor zehn Jahren gestorben, Mutter bald darauf — sonst keine näheren Verwandten vorhanden.

Ein beträchtliches Vermögen sei hinterlassen, meldete die eine Auskunft, während die andere nur von „guten Verhältnissen“ berichtete, in denen der Erbe zurückgeblieben. Dekonomierat ließ nach je länger Zeit darüber nicht mehr zu ermitteln.

Nun, jedenfalls stimmte wohl eher die zweite Auskunft. Sonst hätte sich der junge Herr wohl schon längst selbständig gemacht. Mit seinem kleinen Vermögen konnte er freilich heututage nicht viel anfangen; die Oppostellen hätten ihm alles weggestreift.

Gerade so einen Schwiegerlohn, der von ihm abhängig war, brauchte er aber. Und er war jetzt fast entflohen, die Sache ins reine zu bringen. Er war vorsichtig — und alles möglich schriftlich abgemacht worden, damit er ihn ganz feil hatte.

An einem Sonntagvormittag nach der Straße nahm der alte Platan unter dem Arm und spazierte mit ihm um das Dorf herum, die Küstiger Landstraße entlang.

Wespa 1000

1000 Mark von Vetter und Hüder, Aufseher Aug. Feine, hier, kassiert erworben.

Der 50000. Jahrgang auf der Schwebelbahn.

Bad Harzburg. Die am 17. Juli erst dem Verze übergebene Schwebelbahn Bad Harzburg...

Segen im Kuhfall.

Blankland. Ganz besonders Glück in seinem Viehbestand hat ein hiesiger Landwirt.

Ein großes Verbandswasserwerk.

Nordhausen. Die Sitzung der Kreisrats-abgeordneten des Kreises Grafschaft Bodenfelde...

hinzu dem nächst Freitag eine einzebende Vorlage gemacht werden soll.

Um Dr. Gerions Diätastatorium.

Kassel. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt sich in vertraulicher Sitzung mit der Frage des Diätastatoriums...

Autounfall durch spielende Kinder.

Sachsenhausen. In der Nähe untes Orts ereignete sich ein schwerer Autounfall. Spielende Kinder zwangen einen Personkraftwagen zum Ausweichen...

In Fleischbrühe togebrütet.

Stendal. Das verlässliche Köchchen des Bandwirts im Wirtshaus in Hühner hat zurecht einen mit togebrühten Fleischbrühe gefüllten Kessel, und verbrüht sich die unter die Arme.

Schraplau. (Straßenpolizei.)

Wegens Pfahlerumkehrten ist die Straße zu einseitig überfüllt. Kilometer 80-104, Abzweigung der Abzweigung des Weges nach Schraplau...

Ausgrube. (Witz in der Scheune.)

Hier klappte Frau Else Wiedenbeck in der Scheune des Regenleider's Remus infolge Schicksals aus einer Ode von 8 Meter ab.

Reinlandtsfeld. (Jedermann auf dem Versuchsfeld.)

Am Dienstagmorgen brach plötzlich Feuer auf dem Versuchsfeld der Versuchsanstalt in Reinlandtsfeld aus.

Engelsdorf. (Der Elter.)

Der Elter hat eine alte elektrische Glühlampe als Nahrung neben der elektrischen...

betriebenen Straße die Schlußsignale ab und geriet dabei an die Elektrifizierung. Er verbrannte sich so schwer, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Ruppstein. (Zeltplatz.)

Die Ruppstein Ruppstein im vorigen Jahre die Ruppstein Ruppstein hat, ist jetzt auch ein elektrisches Zeltplatz für die Ruppstein Ruppstein...

Molm. (Feldjüngend.)

Die 1. und 2. Klasse der Ruppen und Mädchen sind beim Leben am Siegerfranz. Gestern wird in zwei Abteilungen 3. und 4. Schuljahr Gruppe 2. 7. und 8. Schuljahr Gruppe 1. der Dreikampf der Ruppen...

Molm. (Rath tritt der Tod den Menschen an.)

Der Tantele Gottlob Bunt befand sich am Sonnabend abend nach seiner Türe. Er bezogte noch Einkäufe für den Sonntag in althergebrachter Weise...

Nottefeld. (Die frühere Pulvermühle am Stolberger Thal.)

Die frühere Pulvermühle am Stolberger Thal, deren langjährige Besitzer die Familie Böhler ist, soll am 8. Oktober zum Auktionsverkauf kommen...

Nottefeld. (Gedungshafter Industrie.)

Haus aus Gipsdielen. Unter Gipswerk befindet sich eine große Zahl Fleischer und ausdauernde Arbeiter...

Wernrode. (Der Fleischer.)

Der Fleischer der Fleischer-Wagenführung hat eine Veränderung und Änderung erfahren, weil ein Einbruch des anhaltischen Landeskommissars Dr. Grote vorlag...

Wernrode. (Der Fleischer.)

Der Fleischer der Fleischer-Wagenführung hat eine Veränderung und Änderung erfahren, weil ein Einbruch des anhaltischen Landeskommissars Dr. Grote vorlag...

Wernrode. (Der Fleischer.)

Der Fleischer der Fleischer-Wagenführung hat eine Veränderung und Änderung erfahren, weil ein Einbruch des anhaltischen Landeskommissars Dr. Grote vorlag...

Wernrode. (Der Fleischer.)

Der Fleischer der Fleischer-Wagenführung hat eine Veränderung und Änderung erfahren, weil ein Einbruch des anhaltischen Landeskommissars Dr. Grote vorlag...

Überstiegenen a. S. (Antrag der Eisenbahn.) Die Gelangung der Eisenbahn...

Klostermühl. (Der hiesige Bürgerverein.) Der hiesige Bürgerverein hat beschlossen, nach dreijähriger Pause wieder eine Gartenbauausstellung mit Prämierung zu veranstalten...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Wernrode. (Der Fleischer.) In unsern sehr hoch gelegenen Fluren hat man den ersten Anbau gemacht, bestimmte Obstsorten einzubringen...

Was bin ich wert?

von Anna Kapplien. Wir sind gewohnt, ledigliche Zeitungen nach Wertigkeit zu bemessen. Für die Schöpfung der Menschheit haben wir nicht so genaue Wertberechnung...

von 2000 Mark an, und daß der Mann 30 Jahre lang in derselben gleichbezahlten Arbeit bleibt, so ergibt sich für diese 30 Jahre eine Gesamtsumme von ungefähr 100 000 Mark...

Während trägt ein mittelständiger Mann zur Unterhaltung der Arbeitswelt bei, nämlich die Unterhaltung des männlichen Lebens. Man muß es wirklich eine Unterhaltung nennen...

Das tote Ding wird verbelebtes Fleisch höher gehalten, und sie ist dann lieber als bei den Menschen! Eine Frau die den Mann nur der Verfertigung wegen heiratet, hält sich an diese Einsicht...

Tätigkeit selber niedriger einschätzte als seine Möbel. Logischerweise müßte er den Gesamtwert seiner Kraft, berechnet nach der Möglichkeit ihres Einsatzes...

Das gilt auch für Kinder, die zwar das Geld an sich noch nicht zu werden vermögen, aber die doch bereiten für Geld feine man Offen und Fröhlich, Arbeit und Schube. Für Geld hat man eine Wohnung...

Das ist ein Kind, der Vater von seinen unentgeltlichen Erziehung nicht nur der Liebe, sondern auch als Erzieher und Erzieher betrachtet werden. Sie werden einsehen, daß wollen sie mitbestimmen...

Die beiden Gegenstände des Lebens: Geld und Seele sind nicht leicht zu trennen. Neben engst ineinander verwurzelt, als man gewöhnlich annimmt...

AMOL erfrischt - beliebt. Bei Ohnmachten, Schwindel, Erbrechen, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Gegen Ohnmachten, 200 Gramm, 200 Gramm.

Familien-Nachrichten

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied durch tödlichen Sturz vom Wagen mein herzangenehmer Mann, unser lieber, treuzugender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der invalide

Karl Heinrich

In tiefem Schmerz:
Therese Heinrich, als Frau
Karl Heinrich nebst Familie
Arno Heinrich nebst Familie
Bruno Heinrich nebst Familie
Frieda Heinrich nebst Familie
Willy Heinrich nebst Familie

Groß-Osterhausen, Ober-Farnstedt und Wiehe,
den 12. August 1920.

Du bist von uns gegangen
O Vater, viel zu früh,
Wir haben an Dir gegangen
Vergessen werden wir Dich nie.
Ruhe sanft!

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

**Frieda Kittel
und Tochter**

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Händel-Druckerl



Wann kommen Sie
Lautenthal
eine köstliche Perle im Oberen an der Bahnstrecke Sositz-Altenau gelegen - Kurbad
Herrn 6 Morgen große Liegewiese - Leseshalle
Moderne Freiluftanlage mit Sonnenbad
Prospecte u. Auskunft durch die Kurverwaltung

Hotel Prinzess Caroline am Frensd 2. 434
Kurhaus Waldkater, Z. m. H. k. u. w. W. 1. 409
Kurhaus Waldschlößchen Pens 5-6 M. T. 438
Hotel Bischofshaus, dir. am Walde, Tel. 466
Hotel Schützenhaus, Pens. 5-6 M. Tel. 377

Verstorben:
Galle, Efriede Frische, 10 Mon.
(Beerbigung 16. 8., 15.30 Uhr).
Brenburg, Karl Jude, 42 J.
(Beerbigung 15. 8., 17 Uhr).
Oeten, Paul Fieberitz, 55 J.
(Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).
Deffert, Josef Samuel, 60 J. (Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).
— Hugo Steinlauf, 61 J. (Trauerfeier 15. 8., 16.30 Uhr).
Gallenhausen, Scherz 1. R. Rast Steinborn, 87 1/2 J. (Beerbigung 15. 8., 14 Uhr).
Geißel, Gerda Frank, 2 Mon. 10 1/2 Mon. Wolfgang Doppel, 5 J. (Beerbigung 16. 8., 14.30 Uhr).
Wedenhain, Anna Engelhardt, 23 J. (Beerbigung 16. 8., 14 Uhr).
Wittenberg, Ella Richter 34 J. (Trauerfeier u. Beerbigung 15. 8., nachm. zu Wittenberg).
Seiffert, Frau Emma Berni, Entschlaf. Schmidt geb. Krug, 72 J. (Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).

Geburten:
Merseburg, Fritz Ulrich u. Frau Frieda geb. Treder (1 Z.).
Verlobte:
Göhrverda, Sidy Ködler u. Fritz Kernstein.

Für die freundliche Aufmerksamkeit zu unserer goldenen Hochzeit danken herzlich
Ludwig Gomm u. Frau
Dzondstraße 3b

Reelle Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt.
Pfd. 2.50, dieselb., beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 3.00, 1/2 Daunen 6.75, gerollte gerollene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochpa. 5.75, allerfeinste 7.50, in Vollaunen 9.00 u. 10.50.
Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme zurück. Master grat.
Karl Mantuffel,
Gänsemaat- u. Federnwaschanstalt,
Neutrebna 14 (Oderbruch).

Wenn Sie Geld sparen wollen, gehen Sie sofort in den Total-Ausverkauf
Louis Böker & Sohn
Durchgang C-7-Lichtspiele Gr. Ulrichstr. 51 Eingang auch
dort finden Sie noch eine reiche Auswahl
Bielkristalle erster Fabriken 20 bis 30% Rabatt,
Tafelservice mit Mattgoldrand und Henkeln.
56teilig, netto 79.- Mk.

Heiratsgesuche
Gebildete Frau, angefangen Dreißig, elegant, Hausgrundstück, sucht Dienstverh. m. Herrn in höherer Stellung, möglichen Beamten, jüdisch
Heirat
Angebot unter 5 29586 an die Exp. d. Bl.

Einheirat
In Sanbirtschka 618 40 Morgen, Off. erbeten unt. 2 29589 an die Exp. d. Bl.

15jähriges Mädchen
möchte gründlich das
Gehobere
erlernen. Off. unter 11 29588 an die Exp. d. Bl.

Widwe, gesund, 27 J.
sucht auf diesem Wege mit Herrn bekannt zu werden, jüdisch.
Heirat
Jüdisches Vermögen. Winter mit Kind sowie Kriegsbeschädigt, angenehm. Off. nur mit Bild unt. 8 6849 an die Exp. d. Bl.

Neigungsehe
auch mit Einheirat. Off. bitte unt. 8 29595 an die Exp. d. Bl.

2000 Mark
auf f. Hypothek gel. u. a. Grundst. Off. unt. 2 6408 an die Exp. d. Bl.

Heirat
Stur erntigen. Off. unter 2 6407 an die Exp. d. Bl.

Heirat!
Gutsbesitzer-Mittler, 37 J., alt mit kleinem Mädchen, 70 Morgen schuldentrees Gut, wünscht frucht. Herrn zu Heirat kennen zu lernen. Offerten unter 8 29 584 an die Exp. d. Bl.

5000 Mark
Wer gibt auf Dollarbasis m. mt. Mäd., von 150-200 Mkt., zur Aufz. u. Ausbildung? Heiratserb. Betriebsübertragung. Off. u. 3 3681 an die Exp. d. Bl.

Widwe, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat.
Geb. Dame aus gut. Familie, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat. Off. unter 2 6404 an die Exp. d. Bl.

Widwe, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat.
Geb. Dame aus gut. Familie, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat. Off. unter 2 6404 an die Exp. d. Bl.

Widwe, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat.
Geb. Dame aus gut. Familie, 40 J., mit 2 Kindern, sucht jüdisch. Heirat. Off. unter 2 6404 an die Exp. d. Bl.

Zeitgemäße Augengläser
gut und preiswert bei
Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt

Harn-Untersuchungen
chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch. — Laboratorium Dr. Schatz, Blumenstraße 17

Nur 4.50 pro Monat
Stadigehefte Halle
für Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen
GROSSE ULRICHSTR. 54

Jetzt schmecken die
Büchlinge
am besten, täglich frisch bei
Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31

Krankheiten
insbesondere veraltete Leiden sind oft heilbar durch moderne Heilmethode.
Institut Gerbring, Große Klausstraße 40.
* Teile ihnen mit, das bei meiner Frau nach der Kur Gallensteine in verschiedener Größe abgegangen sind. Aug. Rupp, Berlin, Schornhorststr.



Danke sehr, ich benutze

für meine Wäsche nur Persil und nichts anderes. Ich habe dieses ausgezeichnete Waschmittel in langen Jahren gründlich erprobt und weiß, daß es in jeder Hinsicht vollkommen und tadellos ist. Ich lasse mich auf Empfehlungen wie „ebenso gut wie Persil“ oder „besser als Persil“ nicht ein und kann nur mit Überzeugung sagen:

Persil nur Persil
Niemals lose — nur in Originalpackung.

